

# SO Schwefelquelle

Informationsblatt für Olang

22. Jahrg. - Nr. 6 - Dezember 2017

A photograph of a person from behind, walking on a paved road towards a sunset. The person is wearing dark shorts, white socks, and dark sneakers. They have a large, colorful tattoo on their left calf. They are pulling a black rolling suitcase. The sky is a mix of orange, yellow, and blue, and the road is flanked by grassy areas.

## Die, die auszogen, die Welt zu entdecken

Junge Olinger verlassen ihr Heimatdorf.  
Sie erzählen, warum sie gehen, was sie vermissen  
und was Heimat für sie bedeutet.

## Die, die auszogen, die Welt zu entdecken

Elisabeth Pörnbacher



Am 3. September bin ich aus Olang weggezogen. Nicht ganz freiwillig. Ich bin weggezogen, weil ich arbeiten wollte, mich weiterentwickeln als Journalistin. Weil ich das Gefühl hatte, stehenzubleiben in Südtirol. Einen Monat lang habe ich in München gelebt, seit fast drei Monaten studiere ich in Reutlingen, einer 115.000-Einwohner-Stadt in Baden-Württemberg. 417 Kilometer von Olang entfernt, fünf Stunden Fahrt, wenn es schnell vorangeht. Acht Stunden, wenn ich mit dem Bus fahre. Wenn es gut geht, bin ich einmal im Monat zu Hause.

Es ist noch nicht lange her, als mich einer meiner Mitschüler fragte: „Geht das überhaupt? Eine Zeitung machen, wenn du nicht da bist?“ Ich habe noch gelacht und gesagt: „Klar.“ Und kurze Zeit später herausgefunden: Naja, ganz so einfach ist das nicht.

Ich bin nicht da bei Gemeinderatsitzungen, Umwelttagen, Cäcilienfeiern, Ehrungen. Ich kann keine Fotos machen, nicht mitschreiben, was passiert. Ich kann kei-

ne Geschichten vor Ort recherchieren, mir nicht die Zeit nehmen, die gute Geschichten brauchen. Klar, es gibt das Internet und seine unzähligen Möglichkeiten. Das ändert aber nichts an der Tatsache: Ich bin nicht da.

Warum also nicht das zum Thema machen? Auswanderer – warum sie Olang verließen, was sie vermissen, was Heimat für sie bedeutet. Die Idee kam meiner Schulkollegin Daniela Prugger. Auch sie ist seit 8. Oktober an der Reportageschule in Reutlingen. Gemeinsam haben wir für die aktuelle Titelgeschichte mehrere Auswanderer zu ihrem Verhältnis zu Olang befragt. Und eigene Antworten auf die Frage gefunden, was Heimat für uns ist.

### Seite **Inhalt:**

4 - 23 **Verwaltung**

24 - 27 **Schwerpunkt**

28 - 51 **Dorfgeschehen**

52 - 55 **Informationen**

56 **Veranstaltungs-  
kalender**

#### Impressum:

S0 Schwefelquelle . Informationsblatt für Olang  
schwefelquelle@olang.eu  
www.gemeinde.olang.bz.it



facebook.com/schwefelquelle

Eintragung Landesgericht Bozen:  
Nr. 27/95 vom 12.12.1995  
Erscheint zweimonatlich  
Herausgeber: Gemeinde Olang

#### Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Oktavia Brugger  
Die Redaktion: Elisabeth Pörnbacher,  
Georg Sappelza, Matthias Hofer, Daniela Prugger  
Klara Di Francesco Wolfsgruber,  
Freie Mitarbeiter/innen:  
Lehrer/innen und Schüler/innen der Olinger  
Schulen, Bibliothek Olang  
Konzept und Layout:  
EG'AL GRAPHICS Werbeagentur, Bruneck

Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben, wurden die Bilder von der Redaktion, den Autoren der Artikel, den Zuständigen für Layout bzw. den Vereinen, bereitgestellt.  
Druck: Kraller Druck, Brixen  
Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier, nachweislich aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft.

# Beschlüsse des Gemeindeausschusses

## September 2017

**Der Gemeindeausschuss hat in den Monaten Oktober und November insgesamt 99 Beschlüsse gefasst.**

Katharina Steinmair, Sekretariat

Hier ein kurzer Überblick:

### Genehmigung von Kapitalzuweisungen und Beiträgen

> **Musiksommer:** Für den Musiksommer, in dessen Rahmen im Sommer verschiedene Konzerte veranstaltet wurden, hat der Tourismusverein einen Beitrag in Höhe von 7.252,86 Euro zur Deckung der angefallenen Spesen erhalten.

> **Skibusdienst:** Für den Skibusdienst 2016/17 wurden Rechnungen in Höhe von insgesamt 253.433,81 Euro vorgelegt. Es wurde ein Landesbeitrag in Höhe von 55.000 Euro gewährt. Dies ergibt Restkosten in Höhe von 198.433,81 Euro. Gemäß Gemeinderatsbeschluss Nr. 12/2015 beteiligt sich die Gemeinde Olang an den Ausgaben für den Skibusdienst bis zum Höchstbetrag von 15 Prozent der jährlichen Restkosten.

Unter Berücksichtigung eines Guthabens aus dem Winter 2015/16 trägt die Gemeinde für den Winter 2016/17 Kosten in Höhe von 29.149,47 Euro.

> **Zauberteppich:** Die Gemeindeverwaltung befürwortet die Wintersportzone Panorama und deren Nutzung von der gesamten Bevölkerung. Für den Ankauf eines Zauberteppichs überweist die Gemeinde dem Tourismusverein einen Betrag in Höhe von 30.000 Euro.

### Schwefelquelle

Es ist dies bereits die dritte Ausgabe der Schwefelquelle der neuen Redakteurin Elisabeth Pörnbacher. Der Gemeindeausschuss hat sie mit der Arbeit als Redakteurin betraut. Hierfür wird ihr ein Betrag in Höhe von 1.000 Euro netto pro Ausgabe ausbezahlt.

Einzelnen Redakteuren werden für Berichte über besondere Themen (mit Interview) pro Bericht ein Pauschalbetrag von 50 Euro brutto ausbezahlt.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit den Redakteuren!

### Öffentliche Arbeiten

> **Errichtung Trink- und Löschwasserleitung Wolfsgruber & Mutschlechner/Hossler:** Der beauftragte Techniker, Ing. Stefan Marcher, hat das Ausführungsprojekt ausgearbeitet und der Gemeinde vorgelegt. Dieses wurde vom Gemeindeausschuss genehmigt.

Die Arbeiten wurden anschließend ausgeschrieben und die Firma Plaickner Bau GmbH aus Rasen-Antholz hat als einzige Firma ein Angebot mit einem Abschlag von 2,85 Prozent vorgelegt. Demzufolge wurden die Arbeiten an die Firma Plaickner Bau GmbH für einen Gesamtbetrag von 47.304,90 Euro (inkl. MwSt.) vergeben.

In der Schwefelquelle wird nur ein zusammenfassender Überblick über die Beschlüsse des Gemeindeausschusses gezeigt. Alle öffentlichen Verwaltungen sind jedoch verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Sie können daher in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde [www.gemeinde.olang.bz.it](http://www.gemeinde.olang.bz.it) unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

Aufgrund der Witterungsverhältnisse werden die Arbeiten erst im Frühjahr ausgeführt.

> **Sanierung der Tennisplätze:** Die Sanierung der Tennisplätze in der Sommersportzone Niederolang ist abgeschlossen und der zuständige Techniker, Ing. Stefan Marcher, hat der hiesigen Gemeindeverwaltung den Endstand vorgelegt. Dieser wurde vom Ausschuss mit einem Endstand in Höhe von 212.819,74 Euro genehmigt.

### Reinigung Mehrzweckgebäude

Der Reinigungsvertrag für das Mehrzweckgebäude in Mitterolang mit der Sozialgenossenschaft Co-Opera ist ausgelaufen. Die Gemeindeverwaltung ist und war mit der Arbeit der Sozialgenossenschaft sehr



zufrieden und will die Arbeitseingliederung von sozial benachteiligten Menschen, welche von der Sozialgenossenschaft Co-Opera beschäftigt werden, auch weiterhin unterstützen. Deshalb wurde der Reinigungsvertrag für weitere zwei Jahre verlängert. Die Kosten für den Zweijahreszeitraum belaufen sich auf 44.200 Euro zzgl. MwSt.

## Schatzamtssdienst

Der Schatzamtssdienst mit der Raiffeisenkasse läuft mit 31.12.2017 aus. Deshalb musste ein Wettbewerb zur Vergabe des Schatzamtssdienstes für den Fünfjahreszeitraum 2018 – 2022 ausgeschrieben werden.

Die Südtiroler Sparkasse AG und die Raiffeisen Bruneck haben ein Angebot abgegeben.

Erstgenannte hatte die besseren Bedingungen, weshalb der Schatzamtssdienst ab Januar von der Südtiroler Sparkasse AG übernommen wird. Die Gemeindeverwaltung wird infolgedessen einen neuen IBAN erhalten, welcher für Zahlungen an die Gemeinde verwendet werden muss. Dieser wird noch rechtzeitig mitgeteilt.

## Zone für die Verstreuung der Asche

Schon seit längerem beabsichtigt die Gemeindeverwaltung auf dem Gemeindegebiet eine Zone für die Verstreuung der Asche auszuweisen.

Der „Mahrer Bunker“ wurde hierfür als besonders geeignet befunden. Das betreffende Grundstück ist im Besitz des Bodenverbesserungskonsortium Olang. Die Gemeinde Olang hat mit dem Bodenverbesserungskonsortium eine Vereinbarung abgeschlossen, mit welchem dieses der Gemeinde das Recht gewährt, auf ca. fünf

Quadratmeter der entsprechenden Grundparzelle einen Ort zur Verteilung von Asche gemäß Friedhofsverordnung zu errichten und zu führen. Dieses Recht wurde unentgeltlich eingeräumt.

Gemäß geltender Friedhofsordnung ist die Verstreuung der Asche nur bei Bestehen einer entsprechenden Willenserklärung der verstorbenen Person zulässig und muss auf die Art und Weise erfolgen, die von der verstorbenen Person gewünscht wurde. Zudem muss die Verstreuung vom Standesbeamten ermächtigt werden.

## Schneeräumungssdienst

Die Gemeindeverwaltung hat den Schneeräumungssdienst für die kommenden drei Winter vergeben.

In Oberolang und im östlichen Teil von Mitterolang räumt Gebhard Monthaler. In Niederolang und dem westlichen Teil von Mitterolang räumt die Firma Waldprofi Südtirol srl. Herr Josef Brunner übernimmt die Räumung im Bereich des Bahnhofes.

Mit Herrn Peter Paul Mutschlechner wurde ein Einjahresvertrag für die Räumung in Geiselsberg abgeschlossen. Zudem wurde Herr Peter Arnold mit dem Abtransport von größeren Schneehaufen für den diesjährigen Winter beauftragt.

Die beauftragten Unternehmen sowie auch die Gemeindearbeiter geben jederzeit ihr Bestes um die Straßen und Gehsteige so schnell wie möglich schnee- und eisfrei zu bekommen, weshalb wir im Falle von zeitlichen Verzögerungen um das Verständnis und die Geduld eines jeden einzelnen Bürgers bitten, da die Schneeräumung nicht überall gleichzeitig erfolgen kann.

## Festlegung der Tarife für das Jahr 2018

**Abwasser:** 1,46 Euro/Kubikmeter + 10 Prozent MwSt. je Kubikmeter

**Trinkwasser:** 0,53 Euro/Kubikmeter zuzüglich Grundbetrag pro Anschluss: fünf Euro

### Müll:

- > Literpreis: 0,043 Euro
- > Grundgebühr pro Person: 7,26 Euro
- > Mindestentleerungen pro Person: 180 Liter/Jahr
- > Diese Angaben beziehen sich auf die Kategorie Haushalt.
- > Der Biomüll wird jährlich pauschal verrechnet:
- > 120 Liter Tonne: 36 Euro
- > 120 Liter Intensiv (vier Familien/Betriebe): 54 Euro
- > 240 Liter Tonne: 72 Euro

Nähere Informationen erhalten Sie im Steueramt der Gemeinde.

Sie können in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde [www.gemeinde.olang.bz.it](http://www.gemeinde.olang.bz.it) unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

## Ein neuer Kandidat im Gemeinderat

Elisabeth Pörnbacher

Elisabeth König Steinmair (SVP) hat ihr Amt als Gemeinderätin am 29. August niedergelegt. Ihr Platz ist frei und muss nachbesetzt werden mit dem ersten Nichtgewählten auf der Liste der SVP. Die Kandidatin Petra Steinhauser hatte bei der Gemeinderatswahl 2015 141 Stimmen erhalten und damit mehr als alle anderen Kandidaten, die es nicht in den Gemeinderat geschafft haben.

Steinhauser, Jahrgang 1964, ist Lehrerin, sie lebt in Oberolang. Der Platz am runden Tisch stünde ihr zu. Der Gemeinderat stellt die Wählbarkeit der Kandidatin fest und ist einstimmig dafür, Steinhauser als Gemeinderätin aufzunehmen. Bei der Gemeinderatsitzung am 19. Oktober aber unterschreibt Steinhauser eine Verzichtserklärung, sie nimmt das Amt nicht an.

Der Gemeinderat hätte nun 20 Tage Zeit, einen neuen Kandidaten zu finden. Bürgermeister Georg Reden aber führt noch am gleichen Abend einen neuen Tagesordnungspunkt ein: Ersetzung Ratsmitglied Petra Steinhauser – Überprüfung des nachrückenden Kandidaten. Die Gemeinderäte sprechen sich einstimmig für



*Petra Steinhauser hat auf das Amt der Gemeinderätin verzichtet.*

die Einführung des Punktes aus.

Der nachrückende Kandidat ist Manfred Steiner. Der Niederolanger, Jahrgang 1970, doziert an der Universität Brixen und ist Oberschulprofessor. Für die Wahl ließ er sich aufstellen, weil ihm – so steht es in seiner Wahlkampfansage - „die Themen Familie, Jugend und Vereine am Herzen liegen“.

Der Gemeinderat stellt fest, dass der Kandidat wählbar ist. Er wird einstimmig in den Gemeinderat gewählt. Der Entschluss ist unverzüglich vollstreckbar. Steiner nimmt die Wahl an, setzt sich an den runden Tisch, die Gemeinderäte applaudieren.

Da Elisabeth König Steinmair auch im Gemeindeausschuss aktiv war, wird in der nächsten Sitzung ein Kandidat für den Gemeindeausschuss vorgeschlagen und bestimmt.



*Manfred Steiner sitzt seit 19. Oktober im Gemeinderat.*

## Bestätigung des Bauleitplans

Der Bauleitplan der Gemeinde muss alle zehn Jahre bestätigt werden, sonst kann der Gemeinderat keine Bauleitplanänderungen durchführen – das Amt für Raumordnung nimmt keine Änderungen an, sollte der Bauleitplan nicht bestätigt werden. Der aktuelle Bauleitplan wurde 2006 bestätigt. Es sind also bereits mehr als zehn Jahre vergangen, innerhalb derer

der Plan hätte bestätigt werden müssen. Der Gemeinderat hat dies nun nachgeholt.

Der Gemeinderat und Geometer Fabian Wieland erklärt den Bauleitplan und bespricht die Flächen, die nicht im Besitz der Gemeinde sind, die aber eine öffentliche Widmung haben und darum im Bauleitplan festgehalten sind. In der Fraktion

Niederolang gehören dazu die Fraktionshalle, der Sportplatz in der Aue und der Spielplatz im Unterdorf.

In Mitterolang sind es mehrere Flächen: der Parkplatz hinter dem Supermarkt Conad, der Park im Dorfzentrum, der der Fraktion gehört, die Straße oberhalb von „Sanna“, der zur Mittelschule führt, die



öffentlichen Parkplätze bei der Kirche und der Baumgartenweg. Letzter soll in das Eigentum der Gemeinde übergehen, allerdings wurde das Enteignungsverfahren noch nicht durchgeführt.

Auch in Oberolang gibt es einige Flächen, die eine öffentliche Widmung tragen: der Sportplatz Böden, der der Fraktion gehört, der Park im Dorfzentrum, der nördliche Teil der Kinderwelt, die Parkplätze gegenüber dem Chalet „Winklweise“, die Parkplätze am Erschbaumweg sowie gegenüber der Schule, der Sendemast auf der Höhe der Pizzeria „Panorama“ und der Mast Richtung Achmühle. Dazu kommt noch die Straße, die in die Aue führt.

In Geiselsberg sind es nur zwei Flächen: der Spielplatz und der Parkplatz im Gassl.

Es ist vor allem eine Frage, die einige Gemeinderäte beschäftigt: „Warum bestätigen wir den Bauleitplan erst jetzt?“ Elmar Aichner (BLO) sagt: „Wir haben uns selber ausgebremst.“ Er erklärt, dass die Ausweisung für geförderten Wohnbau stocke: „Wir hätten viel früher damit anfangen müssen.“ Es hätten Unterlagen gefehlt, erklärte Georg Reden die Verzögerung, was die Ausweisung für geförderten Wohnbau angehe.

Am Ende sprachen sich die Gemeinderäte einstimmig für die Bestätigung des Bauleitplans aus.

*Die Parks von Mitterolang und Oberolang gehören der Fraktion. Sie sind nicht im Besitz der Gemeinde, tragen aber eine öffentliche Widmung, darum stehen auch diese Flächen im Bauleitplan. Fotos: Franz Jud*



## Eco Center AG - Genehmigung des abgeänderten Statutes

Die Eco Center AG betreibt die größten Müllentsorgungsanlagen Südtirols und den Abwasserdienst. 2017 wurden in den Kläranlagen der Gesellschaft 32.126.840 Kubikmeter Abwasser gereinigt, 156.763.900 Kilogramm Abfall behandelt und 12.320 Megawattstunden elektrische Energie erzeugt. Die Erzeugung von ther-

mischer Energie blieb dabei bei null Megawattstunden. Die Gemeinde Olang ist Mitglied der Eco Center AG, sie besitzt zehn Aktien im Wert von insgesamt 516,50 Euro.

Vor Kurzem wurden die Statuten der Gesellschaft überarbeitet. Weil die Gemein-

de Olang Mitglied der AG ist, muss der Gemeinderat über diese Änderungen abstimmen.

Georg Monthaler (BLO) äußert sich kritisch gegenüber dem Müllverbrennungsofen, den die Eco Center AG betreibt. Auch dass das Pustertal im Verwaltungsrat nicht vertreten ist, sieht er mit Sorge. Er schlägt vor, einen Mitarbeiter des Unternehmens einzuladen und sich von ihm erklären zu lassen, wie die Eco Center AG funktioniert und welche Auswirkungen die Änderungen an den Statuten haben.

Die Mehrheit des Gemeinderates spricht sich für die Genehmigung des abgeänderten Statutes aus, Monthaler enthält sich der Stimme.



Die Eco Center AG betreibt die größten Müllentsorgungsanlagen Südtirols. Foto: Eco Center AG

## Scheitern an der Bürokratie

Auf Antrag der Bürgerliste Olang wurden Änderungen des Bauleit- und Landschaftsplanes in inoffiziellen Sitzungen besprochen, bevor der Gemeindeausschuss darüber entschieden und die Bauleitplanänderungen an das Amt für Natur- und Landschaftsschutz und Raumordnung weitergeleitet hat. Allerdings ist der Beschlussantrag nicht eindeutig formuliert. Der Gemeinderat diskutiert den Widerruf des eigenen Beschlusses Nr. 5 vom 22. Februar 2017.

„Die informellen Sitzungen, die wir abgehalten haben, um den Gemeinderat über bevorstehende Bauleitplanänderungen zu informieren, wurden ohne Protokoll und ohne Rechtsbeistand abgehalten. Das hat das Verfahren erschwert“, sagt Bürgermeister Reden. „Wir haben oft stundenlang diskutiert, sind aber formell nicht weitergekommen. Das führt zu Untätigkeit.“ So komme man nicht voran, darum der Widerruf.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt Reden dem Wörtchen „Befinden“, das im Beschlussantrag steht. Befinden, sagt er, könne alles Mögliche heißen. Es sei nicht genau definiert, ob der Gemeinderat bei der informellen Sitzung bloß diskutieren oder einen Entschluss fassen müsse.

Für Elmar Aichner war der Beschlussantrag eine Verpflichtung, jede Bauleitplanänderung im Gemeinderat (und nicht nur im Gemeindeausschuss) zu diskutieren, bevor sie in Kraft tritt. „Wir haben die Änderungen gemeinsam durchgedacht. Da sehe ich kein großes Problem“, sagt er. „Wenn allein das Wort ‚Befinden‘ stört, dann schreiben wir doch einfach ‚diskutieren‘ hinein.“

Reden aber sagt: „Wir brauchen einen Beschluss, bevor eine Bauleitplanänderung in Kraft tritt.“ Die informelle Sitzung sei dabei ein Hindernis. Eine neue Form müs-

se gefunden werden.

Und Peter Paul Agstner (SVP) sagt: „Der Beschluss lässt sich nicht umsetzen. Wir sollten ihn jetzt annullieren, damit wir weiterarbeiten können. Und dann einen neuen Beschluss formulieren.“

Am Ende meint Fabian Wieland: „Reden können wir ja auch ohne Beschluss. Der Gemeindeausschuss wird wohl zu Wort stehen und den Gemeinderat über zukünftige Bauleitplanänderungen informieren.“

Elf Gemeinderäte stimmen für den Widerruf der Bauleitplanänderung. Helmut Lanz, Ottilia Auer, Georg Steurer, Georg Monthaler, Elmar Aichner (alle BLO) und Matthias Hofer (Südtiroler Freiheit) sprechen sich dagegen aus.

## 500 Stunden im Dienst

Die Gemeinde Olang hat den übergemeindlichen Polizeidienst, den die Stadtpolizei Bruneck anbietet, bisher 420 Stunden im Jahr genutzt. Wegen einer Personalaufstockung kann die Gemeinde den Dienst nun auch 500 Stunden pro Jahr nutzen. Eine Stunde kostet die Gemeinde 52,50 Euro – 500 Stunden ergeben eine Summe von 26.250 Euro im Jahr. Zudem rechnen die Ortpolizisten den Gemeinden, in denen sie gerade beschäftigt sind, pro Stunde Arbeitszeit noch 35 Minuten Bürozeit dazu. Diese Zeit brauchen sie für das Ausfüllen von Formularen, für das Schreiben

ihrer Berichte. Das ist die Bedingung dafür, dass sie den Dienst überhaupt antreten, erklärt Gemeindegemeinsekretär Arthur Aichner. Der Gemeinderat diskutiert die Aufstockung auf 500 Stunden.

„Wir brauchen die Stunden“, erklärt Bürgermeister Georg Reden. Vor allem Wohnungs- und Aufenthaltskontrollen würden viel Zeit beanspruchen. Die Polizisten sollen auch anstelle von Speedcheckboxen den Verkehr überwachen – vor allem zwischen 6.30 und 7.30 Uhr und zwischen 17 und 18 Uhr. Speedcheckboxen würden

nämlich nicht nur Geld, sondern vor allem auch Zeit kosten: „Pro Box kommen 60 Verwaltungsstunden pro Jahr dazu“, sagt Christian Töchterle (SVP).

Einige Gemeinderäte erklären, dass es vor allem in der Hochsaison sinnvoll sei, wenn Polizisten vor Ort seien. Dort sei das Verkehrsproblem am größten. „Vor allem im Winter parken die Touristen überall. Manchmal steht das halbe Auto in der Straße. Das kann schnell zur Gefahr werden“, sagt Matthias Hofer (Südtiroler Freiheit). „Außerhalb der Saison ist nicht viel



los“, ergänzt Klaus Holzer (SVP). „Die Gemeinde soll entscheiden, wo und wann die Polizisten den Dienst machen, sonst sind Probleme mit den Einheimischen schon vorprogrammiert“, sagt Georg Steuerer (BLO). Reden gibt zu bedenken, dass das Personal der Polizei in der Hochsaison auch in anderen Gemeinden gebraucht werde. Arthur Aichner erklärt, dass die Polizisten ohnehin vor allem in der Hochsaison die Verkehrskontrollen machen.

Markus Agstner (SVP) fragt nach, ob es Möglichkeit gäbe, die Polizisten den Verkehr an der Kreuzung Dolomiten von Mitte Juli bis Ende August zu leiten. „Oft staut es sich bis fast zum Bahnhof zurück“, sagt er.

Gegen die Meinung, die Stadtpolizisten sollten nur in der Hochsaison im Dorf stehen, spricht sich Ottilia Auer (BLO) aus. Sie sagt: „Es ist zu wenig, nur morgens und abends und in der Hauptsaison den Verkehr zu kontrollieren. Auch sonst fahren Menschen schnell.“

Georg Monthaler pflichtet ihr bei: „Zu allen Zeiten soll sporadisch kontrolliert werden. Es soll keinen Freibrief für Einheimische geben.“ Er schlägt vor, einen eigenen Polizisten anzustellen. Töchterle und Reden allerdings sprechen sich dagegen aus. Das koste zu viel: Die Gemeinde müsse dann mindestens zwei Personen beschäftigen, um ihnen genügend Urlaubszeit zu geben, außerdem

seien auch die Geräte, die die Polizisten brauchen, zu teuer.

Barbara Jud (SVP) sagt, sie stimme für die Aufstockung der Stundenzahl, sofern der Dienst auf Sicherheit ausgelegt sei, nicht auf Strafen.

Arthur Aichner sagt, die Polizisten stellen 2700 Euro an Strafen im ganzen Jahr aus, das sei ein sehr kleiner Betrag. Und er versichert: „Wir können entscheiden, wann die Polizisten kommen sollen.“

Bei der Abstimmung enthalten sich Ottilia Auer und Fabian Wieland. Alle anderen stimmen für die Aufstockung auf 500 Stunden.

## Für ein gutes Leben für alle

Was so ähnlich klingt wie der Wahlspruch von Angela Merkel („für ein Land, in dem wir gut und gerne leben“), steht für eine Initiative für Klimaschutz: „für ein gutes Leben für alle“. Im Namen der SVP hat Christian Töchterle einen Beschlussantrag für eine Initiative eingereicht, in der sich die Gemeinde Olang als treibende Kraft für Klimaschutz und Nachhaltigkeit einsetzen soll.

Oberste Ziele sind: Die Treibhausgasemissionen sollen alle fünf Jahre um zehn Prozent reduziert, der Gebrauch von Tropenholz vermieden, Klimagerechtigkeit vorangetrieben und die Nachhaltigkeitsziele verfolgt werden.

„1700 Gemeinden sind ins Klimabündnis eingetreten“, sagt Christian Töchterle. Georg Sapelza (SVP) findet die Maßnahmen gut, meint aber, es müsse noch viel mehr getan werden: „Wir müssen noch

stärker Elektroautos fördern, etwa, indem wir die Fahrer gratis Strom tanken lassen.“

Und Ottilia Auer schlägt vor, viele kleine Sachen anzugehen, bei denen alle Bürger mitmachen können.

Christian Töchterle erklärt, dass Ladestationen für E-Bikes bereits bestellt seien, bald sollen welche für PKW folgen. Und Reden sagt, dass auch in der öffentlichen Beleuchtung schon für den Klimaschutz Sorge getragen wurde: In den Straßenlaternen befinden sich LED-Lampen.

Alle Gemeinderäte stimmen für den Beschlussantrag.

*Die Gemeinde Olang will in Zukunft auf die Verwendung von Tropenhölzern verzichten.*



## Neues Mitglied im Gemeindeausschuss

Elisabeth Pörnbacher

Am 29. August ist die Referentin Elisabeth König Steinmair vom Gemeindeausschuss zurückgetreten. Der Bürgermeister muss einen Ersatz vorschlagen. Das neue Ausschussmitglied muss keine Frau sein.

Bevor Georg Reden einen Kandidaten vorschlägt, erklärt er, dass sich die Oppositionspartei Bürgerliste Olang anfangs gegen eine Mitarbeit im Ausschuss ausgesprochen, dann aber doch eine Vertreterin vorgeschlagen hat.

Am Dienstag vor der Gemeinderatssitzung hatte sich der Bürgermeister noch mit der BLO getroffen und mit den Gemeinderäten diskutiert. „Mitten in der Legislaturperiode in den Ausschuss einzutreten, ist nicht leicht“, sagt Elmar Aichner. Doch der Wählerwille zeige: Von 18 Gemeinderäten seien sieben von der Opposition, also gehöre auch ein Gemeinderat der BLO in den Ausschuss. „Es ist nicht richtig, dass nur die SVP vertreten ist.“ Darum habe die BLO Ottilia Auer als Gemeinderätin vorgeschlagen. Als Kindergärtnerin habe sie die berufliche Erfahrung, zudem passe sie gut in den Ausschuss.

Mehrere Kandidaten kamen in Frage, erklärt Reden, schließlich entschied er sich für einen Kandidaten der SVP, von dem er denkt, er könne die Aufgaben von Steinmair übernehmen: Georg Sapelza. Der Oberolanger, Jahrgang 1962, ist Koordinator im Arbeitsvermittlungszentrum Bruneck.

Matthias Hofer sieht den Wählerwillen im Ausschuss nicht wiedergespiegelt. „Die SVP hat nur noch 60 Prozent der Stimmen, die BLO hat seit Jahren immer fünf Kandidaten im Ausschuss. Darum hätte es



*Georg Sapelza sitzt seit 14. November im Gemeindeausschuss.*

jemand aus der BLO verdient, im Ausschuss zu sitzen“, sagt er. Er halte Sapelza für kompetent, könne aber nicht für ihn stimmen. Er hätte sich Elmar Aichner als Kandidaten gewünscht. Dem Bürgermeister wirft er vor, nur Alibigespräche mit der BLO geführt zu haben.

Georg Sapelza bedankt sich beim Bürgermeister für das Vertrauen und verspricht, die Herausforderung anzunehmen: „Jugendarbeit, Kultur, Bildung, Schule, Bibliothek – es gibt viele Baustellen und es gäbe auch viele fähige Leute in diesen Reihen, die sie angehen könnten.“

Einer, der sich die Aufgaben zugetraut hätte, ist der neue Gemeinderat der SVP Manfred Steiner: „Mit der Ernennung bin ich nicht einverstanden. Mit mir hat niemand gesprochen“, sagt er. Dennoch spricht er Sapelza das Vertrauen aus und hofft, dass er die großen Baustellen voller Elan angeht: Bei der Grundschule in Oberolanger sei ein Projekt- und Zeitplan aufzustellen, Bildungsangebote sollten

verstärkt und die Beiträge der Schwefelquelle ausgebaut werden.

Auch Norbert Franzelin und Georg Monthaler bemängeln, dass der Bürgermeister nicht mit allen Gemeinderäten über den neuen Kandidaten gesprochen habe.

Bei der Abstimmung sind sechs Gemeinderäte gegen den Vorschlag des Bürgermeisters, Franzelin enthält sich der Stimme, zehn Räte sind dafür.

Sapelza bedankt sich. „Ich werde mich ins Zeug legen und etwas vorantreiben. Ich freue mich auf Zusammenarbeit.“

## Beschäftigung von Arbeitslosen

Das Land finanziert ein Programm zur Beschäftigung von Arbeitslosen. Die Gemeinde Olang will mitmachen und zwei Arbeitslose beschäftigen und ihnen 6,5 Euro pro Stunde zahlen. Die Soziallasten gehen auf die Landesverwaltung. Georg Sapelza stellt das Projekt vor: Eine Arbeit kann nur bekommen, wer sechs Monate arbeitslos ist. Auch Invaliden können einen Job erhalten – für sie zahlt das Land 50 Prozent der Beiträge.

Matthias Hofer findet die Sache gut. Allerdings, sagt er, solle man vorrangig Olanger einstellen.

Das Programm wurde einstimmig genehmigt.



## Baumgartenweg

Der Baumgartenweg in Mitterolang soll verbreitert werden, zudem soll ein Gehsteig gebaut und der Parkplatz asphaltiert werden – so soll der Weg sicherer werden für Fußgänger. Ing. Josef Niedermair hat das Projekt geplant. Insgesamt wird es 342.000 Euro kosten, dazu kommen noch die Grundankäufe.

Diskussion gibt es vor allem, was die Höhe des Gehsteigs angeht. „Ist er erhöht oder dem Boden gleich?“, fragt Ottilia Auer. Sicherer sei ein behindertengerechter, bodengleicher Gehsteig, meint sie.

Anderer Meinung ist Fabian Wieland. Er fühle sich auf einem hohen Gehsteig sicherer. „Wir wissen alle nicht, wie es sich anfühlt, wenn man im Rollstuhl über den Gehsteig fährt. Wir sollten einen Rollstuhlfahrer fragen“, schlägt Auer vor.

Reden erklärt, am Ende entscheide der Gemeinderat, wie hoch der Gehsteig wird.



Im Baumgartenweg soll die Straße verbreitert werden und ein Gehsteig errichtet. Foto: Google Maps

Der Gemeinderat spricht sich einstimmig für die Genehmigung des Ausführungsprojekts aus: für die Verbreiterung der Straße, die Errichtung des Gehsteigs und

die Parkplatzgestaltung im Baumgartenweg in Mitterolang.

## Genehmigung einheitliches Strategiedokument

Das Strategiedokument ist so etwas wie der Fahrplan der kommenden drei Jahre. Es gibt die Ziele für 2018/19/20 vor: Was soll passieren? Und es stehen die Zahlen darin: Ist es möglich, die Ziele umzusetzen? Das Programm muss dynamisch sein, Anpassungen können vorkommen.

Manfred Steiner hat sich das Dokument genau angesehen und einige – wie er sagt – „merkwürdige Punkte“ entdeckt: Es ist von Jugendlichen im arbeitsfähigen Alter die Rede, dabei geht es um Personen, die zwischen 18 und 30 Jahre alt sind. Außerdem, sagt er, gebe es keine vier Turn-

hallen in Olang – die Bewegungsräume sind dabei mitgezählt.

Auf einen Punkt geht er intensiver ein: Der Gehsteig in Niederolang ist für 2019 eingeplant. Laut Steiner ist das zu spät. Der Gehsteig ist notwendig, es gebe viele Gefahren. „Kann man den Gehsteig auf 2018 verschieben und dafür beim Gemeindebauhof etwas umschichten?“

Reden erklärt: „Die Ziele lassen sich stets abändern. Gerade verwirklichen wir den Gehsteig Rana und schauen, dort weiterzukommen.“

Und Barbara Jud sagt, es stehen nur die Aufgaben im Dokument, die möglichst sicher verwirklicht werden können.

Bei der Abstimmung sprechen sich alle Gemeinderäte für die Genehmigung des einheitlichen Strategiedokuments aus.

# Bilanzänderung

Was die Bilanzänderung angeht, gibt es rege Diskussionen. Georg Monthaler bemängelt, dass viele Projekte immer wieder hin- und hergeschoben werden: „Eigentlich war es vorgesehen, in den alten Bahnhof zu investieren, um dort Asylbewerber unterzubringen. Auch der Gefahrenzonenplan wird immer wieder hin- und hergeschoben. Auch für den Baumgartenweg gibt es plötzlich weniger Geld, ebenso für die öffentliche Beleuchtung.“

Reden erklärt die Bilanzänderung: „Der Verwaltungsüberschuss geht an Land. Wenn wir also ein Projekt nicht umsetzen, für das wir Geld vorgesehen haben, dann geht das Geld an das Land und es ist schwierig, es wieder zurückzubekommen. Darum mussten wir bei einigen Projekten die Bremse ziehen und in andere Projekte investieren.“ Die Antwort erübrigt aber nicht die Frage: Inwiefern bemüht sich der Gemeinderat, an Sache mit dem Bahnhof dranzugehen? Es ist ein Langzeitprojekt, sagt Reden. Am Bahnhof müsste die Heizung repariert werden und vieles mehr, sagt er. „Das können wir nicht alleine

stemmen.“ Die Gemeinde könne allein nicht 500.000 Euro ausgeben, um dann maximal sechs Flüchtlinge im Bahnhofsgelände unterzubringen. „Gibt es eine Möglichkeit, das preisgünstiger umzusetzen?“, fragt Klaus Holzer. Der alte Bahnhof sei eine Bruchbude, sagt Reden. Er bedarf einer Totalsanierung. Darin zu investieren, sei laut Georg Monthaler keine gute Idee: Das Bahnhofsgelände gehört der italienischen Eisenbahngesellschaft RFI. Die Gemeinde hat es nur für 30 Jahre gepachtet.

„Das meiste Geld wird in Breitband hineingesteckt, in der Hoffnung, dass das Land die Kabel abkauft. Statt Beleuchtung können wir nun schneller surfen“, sagt Elmar Aichner. Über den Gefahrenzonenplan aber werde bereits seit Langem geredet, das werde immer wieder verzögert. „Wir sollten mehr von den geplanten Projekten umsetzen“, fordert Aichner.

Viele Räte haben das Gefühl, es gehe nur dort etwas voran, wo Interessen dahinterstecken. Beim Baumgartenweg etwa,

sagt Georg Steurer, wurde alles liegen gelassen. Darum, fordert er, müsse die Gemeinde bei der Personalsuche dahinter sein.

„Wenn man nie etwas anfängt, wird auch nie etwas fertig“, sagt Ottilia Auer und fragt: „Braucht es denn für soziale Maßnahmen kein Geld?“

Klaus Holzer stellt klar: „Das Geld wird den Projekten nicht genommen, es wird nur umgeschichtet, damit es nicht zurück ans Land geht, sondern in andere Projekte investiert werden kann. Elmar Aichner spricht sich dennoch gegen die Bilanzänderung aus. Er sagt, es sei zu viel auf einmal auf ein Projekt gesetzt worden. Er sei nicht gegen das Breitbandnetz, aber es sei nicht gut, alles in eine Sache zu investieren.“

Die Bilanzänderung wurde von Ottilia Auer, Georg Monthaler und Elmar Aichner abgelehnt, die anderen Gemeinderäte stimmten dafür.

AUSGABEN	ÄNDERUNG	Neuansatz
Erhöhung Amtsentschädigung Jud Barbara	7.050	141.498
Pensplanerhöhung	1.000	25.000
Überstunden Bauamt	3.000	90.083,13
Pensplanerhöhung	1.500	31.200
Überstunden Sekretariat	2.000	210.106,11
Pensplanerhöhung	1.500	82.900
Familiengeld Marion und Tanja	500	1.126
Pensplanerhöhung	700	21.700
Pensplanerhöhung	500	9.700
Reinigung Personal wird bei Prokopfquote abgezogen	-51.458,92	33.541,08
Pensplanerhöhung	1.000	15.800
Batterie Kongresshaus	2.584,94	16.884,94
Bildungsausschuss vom Land weniger Beitrag	-2.161,50	16.136,50



außerordentlicher Beitrag an Pfarrei Nieder- und Mitterolang und Pater-Haspinger Musikkapelle	2.900	3.900
Anpassung ISTAT Pachtzins Spielplatz Mirabell	0,131.850,13	
Ortstaxe, Musiksommer und Aufenthaltsabgabe	57.871,86	723.544,54
Wohnbauagentur wird bei Prokopquote abgezogen	-1.700	0
Pensplanerhöhung	2.000	49.800
Familiengeld Brunner Robert	-824,77	928,02
Abfertigungsmandat richtigstellen	23.195,54	24.948,33
Erhöhung Bauhof Strom Rampe und Mehrverbrauch Strom 2.500	60.667,23	
außerordentlicher Beitrag FF 00	700	1.941
weniger Ausgaben an den Jugenddienst und Jungschar Geiselsberg gibt es nicht mehr	4.889,46	28.852,04
Jungbürgerfeier 2017	350	350
falsches Kapitel	-24.700	0
Abfertigungsfond	40.501,43	40.501,43
Instandhaltung Bahnhof	-96.890	3.110
Gartenhäuschen Kindergarten Niederolang	2.100	9.200
Bau und Instandhaltung Kindergarten Mitterolang	-19.276,67	4.212,53
Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten	-17.800	12.200
Sonnenschutz Bibliothek Mittelschule	1.300	3.900
Mittelschule: Ankauf, Bau, Instandhaltung von unbeweglichen Gütern	-430.000	21.522,58
Grundschule Oberolang: Ankauf, Bau, Instandhaltung von unbeweglichen Gütern	-7.929,71	2.070,29
Stadtgemeinde Bruneck Pflichtanteil italienische Schule und Stiftungsprofessur	2.100	2.600
Bau und Instandhaltung der Sommersportzone Ziegelei	-30.000	3.941.184,19
Erstellung Gefahrenzonenplan	-158.506,72	1.493,28
Ausgaben Gemeindebauleitplan, Bauprogramme	-50.000	30.000
Anpassung Schneepflug	10.000	13.000
Bau und Instandhaltung von Straßen und Plätzen	-50.000	1.097.919,78
Bau und Instandhaltung von Wegen: Baumgartenweg	-361.331,71	192.954,04
Grundankauf für Gehsteige	-141.413,76	34.936,24
Breitbandversorgung	-50.134,93	9.865,07
Bau und Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung	-150.000	33.152,24
Brücke Neunhäusererstraße – Gemeinde Rasen	-2.500	15.000
Breitband	1.759.719,54	2.931.332,55
Investitionen in soziale Maßnahmen	-20.000	0
Friedhof Oberolang	-20.000	35.000
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>235.055,29</b>	

EINNAHMEN	ÄNDERUNG	Neuansatz
Gemeindeimmobiliensteuer (IMU) - Einnahmen aus der Bekämpfung der Steuerhinterziehung – Einmalig	6.966,13	11.966,13
Ortstaxe Tourismusverein	50.000	630.000

Abgabe für die Besetzung öffentlicher Flächen	464,99	7.464,99
IRPEF-Beteiligung an Gemeinden	847,21	1.847,21
Staatsbeitrag für Mindereinnahmen aus Werbesteuer	0,83	2.850,83
Staatsbeitrag für Mindereinnahmen aus Gemeindeimmobiliensteuer	42.771,94	42.771,94
Staatsbeitrag für Wahlen und Volksbefragungen	2.238,76	2.238,76
Landesbeitrag für den Finanzausgleich	-53.071,95	741.543,14
Landesbeitrag an der IRAP-Beteiligung	41,58	111.741,58
Landesbeitrag für die Führung der Bibliotheken	-3.942	18.058
Landesbeitrag für den Bildungsausschuss	-1.859,50	2.740,50
Ernteertrag	161	161
Umbuchung Einnahmen Müll und Abwasser	-657.083,92	119.534,54
Einkünfte aus Kanalisationsreinigung neue Kapitel	397.297,05	397.297,05
Einkünfte aus dem Müllentsorgungsdienst neue Kapitel	259.786,87	259.786,87
Einkünfte aus Kopier- und Druckdiensten	30	80
Einkünfte aus Kindergartengebühren	9.127,82	66.127,82
Einkünfte aus Verwarngeldern, Geldbußen, Sanktionen und Strafabwendungen zu Lasten der Familien – Einmalig: Strafen Bauamt	11.842,44	13.842,44
Bibliothek Mitterolang - Landesbeitrag für den Ankauf von Einrichtungsgegenständen 3.250	3.250	
Landesbeitrag für den Bau und die Instandhaltung von Sport- und Spielplätzen	100.000	1.100.000
Beitrag von Gemeinden für Investitionen: Mittelschule – Gemeinde Rasen	-120.000	3.965,70
Baugenehmigungen: Baukosten	65.696,60	115.696,60
Beiträge für Erschließungsarbeiten	120.489,44	170.489,44
Summe Einnahmen	235.055,29	

## Mehr als nur Bäume fällen

So wie in den vergangenen Jahren, organisiert das Forstinspektorat Welsberg auch 2018 Waldarbeitskurse für Bauern, Waldbesitzer und Interessierte

Inhalt sind

- > Arbeitstechniken
- > Arbeitssicherheit
- > Wartung und Pflege der Motorsäge

Angeboten werden drei Kurstypen

1. Grundkurs (A-Kurs) – fünf Tage
2. Aufbaukurs (B-Kurs) – fünf Tage
3. Durchforstungskurs – drei Tage

Information und Anmeldung

Forstinspektorat Welsberg

Tel.: 0474/947312

E-Mail: [barbara.rossi@provinz.bz.it](mailto:barbara.rossi@provinz.bz.it)

Die Kurse finden im Frühjahr (April-Mai)  
und im Herbst (Oktober-November) statt.



## Allfälliges

### Dolomitenbrücke

Im kommenden Jahr soll die Dolomitenbrücke neu gebaut werden. Die Baufirma Niederwieser wird bereits im Dezember die Baustelle einrichten: die Geräte werden aufgestellt, das Material gelagert, ein Podest für den Kran aufgestellt. Die Arbeiten sollen dann im Frühjahr beginnen. Die Zufahrt nach Olang soll nicht total gesperrt werden: Eine Ampel wird den Schwerverkehr regeln. Kleinfahrzeuge werden umgeleitet: Es soll eine Einbahnlösung von der Achmühle Richtung Hauptstraße geben, ins Dorf hinein soll eine Einbahn über Achmühle und Oberolang führen. Bürgermeister Georg Reden hofft, dass die Bauzeit so kurz wie möglich ist. Bis Ende März soll der Verkehr nicht beeinträchtigt werden. Danach wird voraussichtlich zwei bis drei Monate gebaut werden.

### Aktien

Bis zum 31. Mai 2018 haben die Südtiroler Gemeinden die Möglichkeit, Aktien des Energieversorgungsunternehmens Alperia über die Selfin GmbH zu kaufen. Die Gemeinde Olang hat bereits 1262 Selfin-Aktien im Wert von jeweils 5,16 Euro. Damit hat sie im vergangenen Jahr einen Gewinn von 44.170 Euro gemacht. Der Anteil der Aktien, den die Alperia verkauft, hat einen Wert von 97,4 Millionen Euro. 30 Prozent davon soll an die Gemeinden gehen, das sind 250.000 Euro Aktienkapital pro Gemeinde. 70 Prozent an die Einwohner, das sind 200 Euro pro Person. Alle Bürgermeister der Südtiroler Gemeinden sind dafür, Aktien zu kaufen. Für Olang sei es eine gute Möglichkeit, den Verwaltungsverüberschuss zu binden, sagt Reden.

### Wintersportzone Panorama

Der Tourismusverein wollte in einen Umbau der Wintersportzone Panorama investieren. Einige Ideen lagen bereits auf dem Tisch, etwa die Verlängerung der Sportzone in den Wald. „Das schaffen wir heuer nicht mehr“, sagt Peter Paul Agstner. Also werde vorerst nur eine Minimallösung umgesetzt und die Beschneuerung verbessert – das zahle der Tourismusverein. Zwei Schneekanonen stehen bereit. Auch werden wieder einige Rodelrennen veranstaltet. Im kommenden Jahr wolle man darüber reden, eine Garage zu bauen. Auch sei es vielleicht eine Möglichkeit, den Eisplatz zu asphaltieren und im Sommer als Skaterbahn zu nutzen.

### Weniger Betten im Pflegeheim

Vor sechs Jahren waren im Pflegeheim in Mitterolang 16 Betten für Olander reserviert, jetzt sind es nur noch elf. Der Grund dafür, erklärt Barbara Jud, sei: Das Altersheim habe besondere Betreuungsformen eingeführt für demente Personen und besondere Pflegefälle. 64 Betten sind für diese besonderen Betreuungsformen reserviert, darunter vier Betten, die vorher für Olander zur Verfügung standen. Es sind acht Betten für Olander dazugekommen – diese aber sind im Pflegeheim in Bruneck.

### Schottertransport

2016 hat der Gemeinderat entschieden, dass keine Schottergrube mehr erweitert werde, wenn nicht eine Arbeitsgruppe eingerichtet wird, die nach einer Abtrans-

portroute für den Schotter sucht. Die Schottergrube Sanna wurde dennoch erweitert, eine Transportroute wurde nicht gefunden. Hat sich in der Zwischenzeit etwas getan? Christian Töchterle erklärt, es gab eine Gruppe, die sich einige Male getroffen habe. Allerdings sei sie bei allen Varianten gescheitert: Bei jeder möglichen Route gab es Gegner. Bei der letzten Möglichkeit über Oberolang war die Fraktion dagegen.

## Einladung zur Vollversammlung

Wir laden alle Mitglieder des Tennisclub Olang zur jährlichen Vollversammlung ein:

am Freitag, 19. Januar, im Gasthof Oberriedl (Erste Einberufung – 17 Uhr)

Beginn: 20 Uhr (zweite Einberufung)

Tagesordnung:

- > Begrüßung
- > Jahresrückblick
- > Kassabericht / Bericht der Rechnungsrevisoren / Genehmigung
- > Jahresvorschau
- > Allfälliges

Auf ein zahlreiches Erscheinen freut sich der TC Olang.

## Ein neuer Kandidat

Elisabeth Pörnbacher

Am 21. November trat Birgit Hofer vom Gemeinderat zurück aus privaten und beruflichen Gründen. Erster Nichtgewählter in der Liste der Südtiroler Freiheit ist Armin Golser, er soll auf ihren Platz nachrücken. Der Gemeinderat hat dazu nichts zu sagen, stimmt gleich darüber ab. Die Entscheidung ist ein-



stimmig. Der Entschluss wird unverzüglich vollstreckt. Armin Golser darf nach vorne in die Runde sitzen. Der Gemeinderat applaudiert.

*Armin Golser ist neuer Gemeinderat der Südtiroler Freiheit.*

## Bilanzänderung und Investition in Anteile der Alperia AG

Am Ende des Jahres muss der Verwaltungsüberschuss auf ein Landeskonto überwiesen werden. Dieses Geld will die Gemeinde in Aktien der Energieversorgungsgesellschaft Alperia AG investieren. Die Alperia ist zu 54,45 Prozent im Besitz des Landes, die Gemeinden Bozen und Meran besitzen jeweils 21 Prozent, die Selfin GmbH 3,55 Prozent. Das Kapital der Gesellschaft beläuft sich auf 164 Millionen Euro.

Die Gemeinden haben sich im Stromgeschäft immer benachteiligt gefühlt: Sie besitzen Kraftwerke, liefern Wasser, doch die Gewinne bleiben beim Land. Auf Drängen der Gemeinden muss die Alperia zehn Prozent der Aktien an die Südtiroler Gemeinden abtreten. Jeder Gemeinde stehen Aktien im Wert von 260.000 Euro zu. Die restlichen Aktien werden je nach Einwohnerzahl auf die Gemeinden aufgeteilt. Die Gemeinde Olang könnte Aktien im Wert

von 832.341 Euro kaufen. Der Kauf muss bis zum 31. Mai abgeschlossen werden.

Die Gemeinde war bereits an der Selfin GmbH beteiligt. 1262 Anteile der Firma sind im Besitz der Gemeinde Olang.

Was spricht für den Kauf? „Wir treten als Gemeinde gemeinsam auf, können Kapital binden und in Verhandlungskraft treten“, erklärt Bürgermeister Georg Reden. Um das Geld für den Kauf der Aktien aufbringen zu können, soll die Gemeinde den Verwaltungsüberschuss verwenden und zusätzlich 578.000 Euro von anderen Projekten abbuchen, die in diesem Jahr nicht mehr durchgeführt werden können. Ein großer Teil des Geldes wird auch von der Realisierung des Breitbandnetzes umgeschichtet.

Darin sieht Ottilia Auer Bedenken: „Es wurde viel zu viel Geld von anderen Pro-

jekten abgezogen, weil versäumt wurde weiterzumachen. Zudem hieß es, es werde nochmal verhandelt, also ist es nicht so eilig, eine Entscheidung über den Aktienkauf zu fällen. Ich finde, wir wurden viel zu wenig informiert. Wir sollten jemanden einladen, der uns das alles erklärt. Mir ist alles zu schnell, ich bin überfordert.“

Der Gemeindesekretär Arthur Aichner allerdings erklärt: „Wir müssen innerhalb 6. Dezember mitteilen, ob wir dabei sind.“

Ottilia Auer befürchtet, dass das Geld im kommenden Jahr fehlen wird für andere Projekte. Und Georg Reden erklärt: „280.000 Euro wären ohnehin weg weil dieser Verwaltungsüberschuss an das Land überwiesen werden muss und es nicht sicher ist, ob wir es wieder bekommen. Dazu muss man erneut ein Projekt ausschreiben.“

Die Angst davor, das Geld nicht zurückzubekommen, nutzt Matthias Hofer, um für ein „Los von Rom“ zu werben: „Dann wüssten wir, dass das Geld im Land bleibt“, sagt er. Außerdem, erklärt er, seien 578.000 Euro, die man jetzt auf den Akteinkauf umgebucht hat, sicher ins Breitband investiert gewesen. Das Geld wäre nicht verloren gewesen.

Ein weiterer Diskussionspunkt sind die erhofften Gewinne der Alperia und die befürchteten Preisrückgänge. Wenn nämlich wenig Niederschlag fällt und die Strompreise sinken, sei auch nicht mit hohen Gewinnen zu rechnen.

Eine andere Rechnung macht Fabian Wieland: Er sagt, 1998 habe die Gemeinde umgerechnet 400.000 Euro in Aktien der Selfin GmbH investiert, 2006 weitere 260.000 Euro. In fast 20 Jahren ist dabei eine Dividende von rund einer Million Euro entstanden. So könnte sich auch eine Investition in die Alperia rechnen. Nach fünf Jahren könne man die Aktien auch wieder verkaufen.

Monthaler macht auf die Risiken aufmerksam: „Es gibt keine Garantien. In fünf Jahren können die Aktien auch weniger wert sein. 830.000 Euro zurückzuzahlen kann dann auch 20 Jahre dauern.“

Klaus Holzer erwidert: „Wasserenergie ist sauber. Darin wird investiert. Außerdem glaube ich nicht, dass wir in Zukunft weniger Energie brauchen. Als Privatperson würde ich die Aktien kaufen: Das ist eine Investition in Zukunft.“

Und Peter Paul Agstner betont: „Die Gemeinden dürfen mitreden, was Energieversorgung angeht, wenn sie erstmal Anteile der Alperia besitzen. Das ist wichtig. Bei Ausschreibungen bekommen sie ein größeres Gewicht.“ Das sei vor allem von



*Von der Investition in Anteile der Alperia erhoffen sich einige Gemeinderäte ein Mitsprachrecht in der Energieversorgung. Das soll von Vorteil sein, wenn die Konzession des Döblinger Stausees 2022 neu ausgeschrieben wird.*

Vorteil, wenn die Konzession des Stausees 2022 wieder ausgeschrieben wird. „Das Mitsprachrecht haben wir bis jetzt nicht genutzt, dann werden wir es auch in Zukunft nicht nutzen“, äußert sich Christian Töchterle kritisch.

„Verstehen es die Bürger, wenn wir wichtige Projekte zurückstellen und stattdessen in Aktien investieren? Wenn dadurch der Strom billiger würde, dann hätten die Bürger etwas davon.“ Ihrer Meinung nach sei es wichtiger, in Schulprojekte zu investieren. Monthaler sieht das genauso. Er sagt: „Ich höre immer nur: Das ist ein Geschäft! Sind wir Geschäftsleute? Nur wenn wir in Bildung investieren, ist das eine Investition in die Zukunft.“

Monthaler und Lanz befürchten, dass die Alperia Geld braucht. „Die müssen 571

Millionen Euro an Schulden zahlen, sonst würden sie ihre Anteile nicht verkaufen“, sagt Lanz. Bürgermeister Reden beteuert, dass die Anteile nur verkauft würden, weil die Gemeinden darauf gedrängt hätten: „Wenn es einen Haken gäbe, hätten bei der Selfin-Sitzung nicht alle Bürgermeister für den Kauf der Anteile der Alperia gestimmt.“

Ottilia Auer, Georg Monthaler, Helmut Lanz, Matthias Hofer und Armin Golser stimmen gegen die Bilanzänderung. Christian Töchterle und Georg Steurer enthalten sich. Die Mehrheit im Gemeinderat ist für die Bilanzänderung. Der Beschluss ist unverzüglich vollstreckbar.

## Bilanzänderung – vierte Maßnahme

EINNAHMEN	ÄNDERUNG	Neuansatz
Gemeindeaufenthaltsabgabe Ortstaxe	200.000	830.000
Summe	200.000	

Ausgaben		
Ortstaxe	200.000	923.544,54
Instandhaltung Fraktionshalle Niederolang	-2.193,31	2.206,69
Professionelle Aufträge für die Realisierung von Investitionen	-650,55	4.349,45
Möbel und Ausstattung: allgemeine Verwaltung	-551,70	7.948,30
Kindergarten Mitterolang: Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten	-636,86	863,14
Grundschule Oberolang: Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten	-2.383,95	2.616,05
Grundschule Geiselsberg: Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten	-878,06	121,94
Grundschule Niederolang: Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten	-48.712,74	6.287,26
Grundschule Geiselsberg: Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern	-1.500	0
Mittelschule: Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern: Sanierung Fenster	1.300	22.822,58
Bau und Instandhaltung des Probelokals Niederolang	-50.000	0
Sport und Freizeit: Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten	-2.621,48	3.378,52
Sommersportzone Ziegelei: Bau und Instandhaltung	-25.000	3.916.184,19
Möbel und Ausstattungen: Parkanlage	-8.000	23.730
Unbewegliche Güter: Parkanlage	-5.000	697,84
Anlagen und Maschinen: Wasser	-2.140,22	2.859,78
Wasserversorgung: Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern	-4.605,16	264.761,46
Abwasserversorgung: Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern	-10.000	12.947,92
Straßenwesen: Bau und Instandhaltung von Straßen und Plätzen	-40.000	1.057.919,78
Straßenwesen: Bau und Instandhaltung von Gehsteigen	8.500	201.454,04
Öffentliche Beleuchtung	-15.912,73	17.239,51
Straßenwesen: Aufträge an externe Fachkräfte	-20.000	0
Investitionsbeiträge an örtliche Körperschaften: Kapitalzuweisung an Gemeinde Welsberg – Sallastraße	-15.000	0
Investitionsbeiträge an beteiligte Unternehmen: Breitband	-578.154,04	2.353.178,51
FF Geiselsberg: Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern	-3.178,60	21.821,40
FF Oberolang: Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern – Eisengeländer	1.830	1.830
FF Oberolang: Kapitalzuweisungen	2.900	2.900
Bau, Instandhaltung und Einrichtung des Jugendraumes in Mitterolang	-2.000	0
Unbewegliche Güter: Friedhof Oberolang	-7.751,60	27.248,40
Akquisitionen von Beteiligungen und Kapitaleinbringungen bei in die Zentralverwaltungen eingegliederten Unternehmen	832.341	832.341
Summe	200.000	

## Allfälliges

### Was bisher geschafft wurde

In den vergangenen Sitzungen war immer wieder die Rede davon, dass die Gemeindeverwaltung zu wenig leiste, dass die Projekte zu langsam vorangingen. Darum liest Bürgermeister Georg Reden eine Liste vor und beantwortet die Frage: Wie viele Ausschreibungen haben wir in dieser Legislaturperiode bereits gemacht?

- > Ausbau Feuerwehrrhalle – mehrere Ausschreibungen für Arbeiten
- > Rad- und Gehweg Krempe
- > Elki Umbauarbeiten
- > Carabinierikaserne – Umbau und Erweiterung, energetische Sanierung
- > Neubau Kindergarten Niederolang
- > Breitbandnetz: Errichtung POP-Station
- > Sanierung Trink- und Löschwasserleitung Hubertus und Vorbereitung der Sanierung der Leitung Hosslerhof
- > Sanierung Trinkwasserleitung Bereich Gassl
- > Errichtung Regenwasserkanalisierung im Wiesenweg Oberolang
- > Errichtung Elektro-Umspannkabine Mittelspannung-Niederspannung im Gassl
- > Sanierung Tennisplätze Niederolang
- > Verschiedene Sanierungsarbeiten im Gemeindegebiet
- > Sanierung Hofzufahrten Kälberlechn und Waldhöfe
- > Sanierung Trinkwasserspeicher Urtal in Niederolang
- > Sanierung talseitige Böschung der Stauseestraße

- > Sanierung Hofzufahrten Aue, Riedlhöfe
- > Neubau Sporthaus Niederolang
- > Sanierung Trinkwasserverbindungsanlage Neunhäusern
- > Errichtung Gehsteig im Rodelbahnweg, Holzzaun und Kinderspielplatz Mirabell
- > Freiflächengestaltung, Errichtung Gehsteig Rana Niederolang
- > Neubau Sporthaus Niederolang Einrichtung
- > Trinkwasserleitung Hossler
- > Sportplatz Niederolang Außengestaltung
- > Errichtung Sanitäranlagen Pavillon Mitterolang

„Es wäre mehr möglich gewesen“, sagt Matthias Hofer. Und der Gemeindesekretär erwidert, dass die Bürokratie ein schnelleres Weiterkommen unmöglich mache. In einer Nachbargemeinde etwa habe es von der Planung bis zur Umsetzung einer Schule zwölf Jahre gedauert.

### Schnelles Internet

275 Euro sollen Bürger zahlen für Anschluss ans Glasfasernetz und das Gesamtpaket für schnelles Internet. Ein guter Preis, wenn es nach Peter Paul Agstner geht. Ein schlechtes Angebot, sagt Georg Monthaler: In der Gemeinde Kiens gebe es ein Angebot, das den Bürgern das Gesamtpaket für 120 Euro zur Verfügung stelle. Warum also nicht auch in Olang?

Agstner erklärt: „Wir haben uns angelehnt an die Preise von Toblach, Innichen. Außerdem haben wir den monatlichen Beitrag für die Provider mit acht Euro für Privatpersonen besonders niedrig gehalten. Ich finde, das sind faire Bedingungen.“

Helmut Lanz sagt: „Private entscheiden selber, ob sie Investition tätigen wollen. Wir können keinen Einfluss nehmen auf den Preis, den andere Gemeinden anbieten.“



*In der Sportzone in Niederolang wurde viel umgebaut. Foto: Franz Jud*

## Schnelles Internet

**Die Gemeinde Olang will gemeinsam mit dem Fernheizwerk ein Glasfasernetz realisieren. Um die Bevölkerung zu informieren, wurde ein Infoabend organisiert.**

Bei der Informationsveranstaltung „Schnelles Internet“ am 22. November im Kongresshaus Olang haben die Gemeinde, das Fernheizwerk und der beauftragte Planer Günther Huber das Glasfaserprojekt vorgestellt. Mehr als 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger haben sich eingefunden, gar einige haben bereits den Vertrag zur Glasfaseranbindung unterschrieben.

Für die Realisierung des Glasfasernetzes haben die Gemeinde Olang und das Fernheizwerk Olang eine Rahmenvereinbarung

abgeschlossen. Das Glasfasernetz wird vom Fernheizwerk gebaut. Der Vorteil für die Gemeinde und die Bürger liegt eindeutig in der schnelleren Bauabwicklung, weil das Fernheizwerk im Unterschied zur Gemeinde das Projekt unbürokratischer abwickeln kann. Der Vorteil für das Fernheizwerk liegt in der Modernisierung der bestehenden über 20 Jahre alten Datenverbindung aus Kupferkabeln, welche durch Glasfasern ersetzt werden. Nach Abschluss der Arbeiten im Jahr 2019 wird das Glasfasernetz in das Eigentum der Gemeinde Olang übergehen.

Die Planung ist bereits weit fortgeschritten und wird bis Jahresende fertiggestellt sein. Im April 2018 werden die Bauarbeiten beginnen. Für die Hauptanbindung der Dörfer Mitterolang, Oberolang, Niederolang und Mühlbach muss für die Verbindungsleitung neu aufgedigelt werden, in den Dörfern selbst kann das Leitungsnetz des Fernheizwerkes genutzt werden. Gebäude, welche nicht an das Fernheizwerk angeschlossen sind, müssen bis zur eigenen Grundstücksgrenze ein Leerrohr auf eigene Kosten zur Verfügung stellen. Es muss dabei nicht unbedingt neu auf-



gegraben werden, es können auch bestehende Rohrverbindungen genutzt werden. Dies muss aber in jedem einzelnen Fall überprüft werden. Neu gegraben werden muss auch die Verbindung vom Fernheizwerk bis zur Glasfaser-Hauptleitung an der Pustertaler Hauptstraße. Für die Verbindung von Mühlbach bis Gassl kann die Infrastruktur der Furkelbach GmbH genutzt werden. Dadurch beschränken sich die Grabungsarbeiten auf etwa vier Kilometer Länge.

Alle Bürgerinnen und Bürger sowie Betriebe, die sich im Einzugsgebiet des Breitbandnetzes befinden, können einen Glasfaseranschluss beantragen. Für Gebäude die sich außerhalb des definierten Versorgungsgebietes befinden (siehe Karte) muss von Fall zu Fall abgeklärt werden, ob bestehende Leitungen genutzt werden können oder ob andere Lösungen in Frage kommen.

Wieviel kostet ein Glasfaseranschluss?

- > Für Privathaushalte 300 Euro inkl. MwSt. \*
- > Bei Vertragsabschluss innerhalb 30.04.2018 nur 150 Euro inkl. MwSt. \*
- > Für Betriebe 600 Euro + MwSt. \*
- > Bei Vertragsabschluss innerhalb 30.04.2018 nur 300 Euro + MwSt. \*

\* Die Anschlussgebühren sind erst nach der Installation der Endbox zu bezahlen!

Der Vize-Bürgermeister Peter Paul Agstner und der Präsident des Fernheizwerks Hermann Aichner empfehlen allen zumindest den Anschluss bis zur Endbox zu den besonders günstigen Bedingungen innerhalb 30.04.2018 in Anspruch zu nehmen. Der hausinterne Anschluss kann auch zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt werden.

Für den hausinternen Anschluss fallen – je nach Komplexität des Anschlusses – Kosten von rund 600 bis 800 Euro inkl.

MwSt. an, für Betriebe werden die Kosten bei rund 700 bis 1.175 Euro plus MwSt. liegen.

Für die Nutzung des Internets ist ein Vertrag mit einem Provider abzuschließen. Bei den monatlichen Kosten müssen private Haushalte mit ca. 30 Euro rechnen, Betriebe etwas mehr.

Voraussichtlich werden sich fünf bis sechs Provider im POP „einmieten“, sodass die Bürgerinnen und Bürger eine echte Auswahl für die jeweiligen Bedürfnisse treffen können.

Das Anmeldeformular ist auf der Internetseite [www.fho.bz.it](http://www.fho.bz.it) abrufbar und muss ausgefüllt im Fernheizwerk abgegeben werden.

Weitere Informationen erhalten Sie im Fernheizwerk.

Bürozeiten: Montag bis Freitag von 08 bis 12 Uhr

Tel. 0474 498 454 – **E-Mail: [info@fho.bz.it](mailto:info@fho.bz.it)**

## Auf dem Parkplatz verloren – online gefunden

**Das Fundbüro der Gemeinden Südtirols ist nun online.**

Katrin Jud, Demografische Ämter

Vermissen Sie etwas? Vielleicht wurde es im Fundbüro in der Gemeinde abgegeben. Kommen Sie vorbei und informieren Sie sich. Fahrräder, Ski, Schlüssel, Kleidung, Brillen, und sonstige Gegenstände warten in der Gemeinde immer noch auf Ihren Besitzer.

Haben Sie etwas gefunden? Geben Sie es im Fundbüro in der Gemeinde ab. Es wird für ein Jahr auf der Internet-

seite veröffentlicht. Wird der Gegenstand in diesem Zeitraum nicht abgeholt, hat der ehrliche Finder Anspruch auf den Fundgegenstand. Dem Finder steht in bestimmten Fällen zudem der gesetzlich geregelte Finderlohn zu.

Weitere Infos unter:

[www.fundinfo.it](http://www.fundinfo.it) ---

[www.oggettirovati.it](http://www.oggettirovati.it)



Auf der Webseite [www.fundinfo.it](http://www.fundinfo.it) kann man nach eigenen verlorenen Gegenständen suchen.



# Nächtigungsrekord in der Sommersaison

**Olang erzielte im Sommer 2017 erstmals mehr Nächtigungen als in der vergangenen Wintersaison.**

Michael Oberrauch, Tourismusverein Olang

Nach dem bereits sehr erfreulichen Ergebnis aus dem Sommer 2016 mit insgesamt 231.000 Nächtigungen und 42.300 Ankünften konnte in der Sommersaison 2017 erneut ein satter Nächtigungszuwachs verzeichnet werden. „Begünstigt durch hervorragende Witterungsbedingungen sowie vorteilhaft liegende Feiertage ist es erstmals gelungen mit 264.000 Nächtigungen zwischen dem 1. Mai und dem 31. Oktober sogar die vergangene Wintersaison zu übertreffen“, erklärt der Präsident des Tourismusvereins, Hanspeter Felder. Ermöglicht worden sei dieses Nächtigungsplus auch durch die Tatsache, dass kaum Umbau- und Erweiterungsarbeiten in den verschiedenen Beherbergungsbetrieben durchgeführt wurden: „Unsere Gäste konnten in der abgelaufenen Sommersaison aus dem Vollen schöpfen“, freut sich der Präsident. Ebenso war das Umfeld in der abgelaufenen Sommersaison für den einheimischen Tourismus sicherlich sehr förderlich, da in vielen klassischen Sommerurlaubsdestinationen eine politisch und sicherheitstechnisch angespannte Lage herrschte, fügt Felder hinzu.

Obgleich dieser Nächtigungszuwachs durchaus positiv stimmt, warnt der Tourismusverein vor überschwänglicher Freude: „Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist in den vergangenen zehn Jahren um 1,1 Tage auf nunmehr 5,2 gesunken“, so der Geschäftsführer Michael Oberrauch. Dies stelle für die Beherbergungsbetriebe einen beträchtlichen Mehraufwand dar: „Eine kürzere Aufenthaltsdauer schlägt sich unweigerlich auch in den Betriebskosten nieder. Daher muss das Ergebnis der Sommersaison differenziert betrach-

tet werden: Ein Nächtigungszuwachs bedeutet nicht zwangsläufig eine ebenso positive Ertragslage“, betont Oberrauch.

Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass die Positionierung als Familien-Aktiv Dorf und die in den vergangenen Jahren getätigten Initiativen von Seiten des Tourismusvereins Olang in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und die Investitionen von Seilbahn und Beherbergungsbetrieben sich positiv auf den Sommertourismus in Olang auswirken. „Olang ist es damit gelungen sich besser zu vermarkten und zu positionieren“, erklärt Hanspeter Felder.

Der im Sommer 2015 eingeführte Holidaypass Olang mit inkludierter Nutzung der öffentlichen Mobilität für Gäste von Mitgliedsbetrieben des TV Olang wirkt sich dabei positiv auf die Verkehrssituation aus, da die Gäste im Urlaub den eigenen Pkw zum Großteil nicht mehr nutzen müs-

sen und auf den öffentlichen Nahverkehr ausweichen können. Der lokale Verkehr unserer Gäste soll in Zukunft zum Großteil über das öffentliche Liniennetz von Bus und Bahn erfolgen, um die angespannte Verkehrssituation im Pustertal zu entschärfen.

Langfristiges Ziel des Tourismusvereins Olang ist es, die positive Nächtigungsentwicklung im Sommerhalbjahr möglichst auch auf die Wintersaison auszudehnen. Im Winter beeinflussen jedoch weitaus mehr Faktoren außerhalb des Einflussbereiches von Tourismusverein und Gemeinde die Entwicklung, weshalb vor allem in der Wintersaison Initiativen von Seiten der Betriebe, des Tourismusvereins und Seilbahngesellschaften zur Erweiterung des touristischen Angebotes sowie innovative Ideen und Konzepte bestmöglich unterstützt und gefördert werden sollten.

Sommersaison	Nächtigungen	Ankünfte	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
2007	205.000	32.600	6,3
2008	207.000	33.500	6,2
2009	212.000	34.000	6,2
2010	208.000	33.000	6,3
2011	211.000	35.200	6,0
2012	214.000	36.600	5,8
2013	209.000	35.300	5,9
2014	199.000	34.300	5,8
2015	216.000	39.300	5,5
2016	231.000	42.300	5,5
2017	264.000	50.500	5,2



## Aus dem Bauamt

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 1. August bis 30. November 2017

Johann Neunhäuserer

### 2017 / 49 / 08.08.2017

Fraktion Geiselsberg  
Variante 1: Teilumbau des best.  
Almstalles in Unterkunft für das  
Personal zur Bewirtschaftung der  
Almflächen (Endstand)  
Bp. 769 K.G Olang

### 2017 / 50 / 10.08.2017

Christof Gasser  
Variante 1: Sanierung Gebäude  
(Änderungen)  
Bp. 403 K.G Olang

### 2017 / 51 / 21.08.2017

Othmar Mutschlechner  
Variante 1: Energetische Sanierung und  
Erweiterung Wohnhaus (Änderungen)  
Bp. 1223 K.G Olang

### 2017 / 52 / 21.08.2017

Nordpan AG  
Variante 1: Umstrukturierung  
Eingangsbereich-Büro-Sanitärräume  
(Änderungen)  
Bp. 661 K.G Olang

### 2017 / 53 / 21.08.2017

Michael Kofler  
Variante 1: Umbau und Sanierung,  
Errichtung einer Wohnung -  
urbanistische Zweckumwidmung  
(Endstand)  
Bp. 702 M.A. 1 K.G Olang

### 2017 / 54 / 24.08.2017

Lorenz Steger  
Interne Umbauarbeiten Almhütte  
Bp. 1314 K.G Olang

### 2017 / 55 / 28.08.2017

Olangener Seilbahnen AG

Schneeanlage Olang Kronplatz -  
Speicherteicherhöhung und Erneuerung  
Kühlanlage  
Gp. 489/2 II K.G

### 2017 / 56 / 04.09.2017

Martin Jud  
Wiedergewinnung und Erweiterung  
Wohnhaus mit energetischer Sanierung  
- Baulos 1  
Bp. 806 M.A. 4 K.G Olang

### 2017 / 57 / 05.09.2017

Alpinhotel Keil KG  
Qualitative und quantitative Erweiterung  
Alpinhotel Keil  
Bp. 625 K.G Olang

### 2017 / 58 / 05.09.2017

Gudrun Mairl, Winklweise KG  
Variante 1: Bau eines  
landwirtschaftlichen Unterstandes und  
Errichtung von Spielgeräten (Endstand)  
Gpp. 1702/6 1702/7 K.G Olang

### 2017 / 59 / 11.09.2017

Kronplatz Seilbahn AG  
Förderleistungserhöhung der Seilbahn  
„Belvedere“ am Kronplatz  
Bp. 1047 K.G Olang

### 2017 / 60 / 28.09.2017

Martin Felder  
Bau Wohnhaus mit 3 Wohnungen  
Gp. 2587/1 K.G Olang

### 2017 / 61 / 02.10.2017

Christof Gasser  
Variante 2: Sanierung Gebäude  
(Änderungen)  
Bp. 403 K.G Olang

### 2017 / 62 / 02.10.2017

Thomas Patzleiner  
Errichtung einer Fotovoltaikanlage 5,80  
kWp, 32,8m<sup>2</sup>  
Bp. 667/3 K.G Olang

### 2017 / 63 / 02.10.2017

Margareth Wieser  
Errichtung eines Wintergartens  
Bp. 271 M.A. 3 K.G Olang

### 2017 / 64 / 06.10.2017

Manfred Sottsass  
Errichtung einer Garage -  
Sanierungsprojekt  
Bp. 642 M.A. 1, 3 II K.G Olang

### 2017 / 65 / 06.10.2017

Josef Steinmair, Katharina Steinmair  
Variante 2: Sanierungs- und  
Umbauarbeiten im Bereich der Bp. 208  
und 1077 mit Änderung der  
Zweckbestimmung von Landwirtschaft  
in Wohnung und Errichtung überdachter  
Autoabstellplätze als Zubehör  
(Änderungen)  
Bpp. 1077, 1611, 208, Gp. 2529/1 K.G  
Olang

### 2017 / 66 / 09.10.2017

Alpinhotel Keil KG  
Variante 1: Qualitative und quantitative  
Erweiterung Alpinhotel Keil  
(Änderungen)  
Bp. 625 K.G Olang

### 2017 / 67 / 10.10.2017

Robert Daverda  
Erweiterung des Wirtschaftsgebäudes  
mit Errichtung einer Güllegrube beim  
„Obwegeshof“  
Bp. 140, Gpp. 1010/1, 4169 K.G Olang

**2017 / 68 / 10.10.2017**

Wolfgang Daverda, Karin Daverda  
Energetische Sanierung, Umbau,  
Erweiterung und außerordentliche  
Instandhaltung des Wohnhauses  
Bp. 830 M.A. 1 K.G Olang

**2017 / 69 / 10.10.2017**

Eugen Ellemunt  
Qualitative Erweiterung Gipfelrestaurant  
Kronplatz  
Bp. 730 K.G Olang

**2017 / 70 / 16.10.2017**

Panalex GmbH  
Errichtung einer Zufahrt zum  
Betriebsgebäude der Nadelholz KG  
Bp. 758 K.G Olang

**2017 / 71 / 23.10.2017**

Gemeinde Olang  
Trink- und Löschwasserleitung  
Wolfsgruber - Hossler  
Verschiedene Bp. und Gpp. K.G Olang

**2017 / 72 / 24.10.2017**

Christine Pörnbacher  
Erweiterung Wirtschaftsgebäude  
Hofstelle „Bad Bergfall“  
Bp. 1205, Gp. 1161 K.G Olang

**2017 / 73 / 25.10.2017**

Hubert Reden  
Sanierung und Erweiterung des  
Wohnhauses  
Bp. 654, Gpp. 3591/1, 3591/2 K.G Olang

**2017 / 74 / 06.11.2017**

Gemeinde Olang, Daniel Laner, Preindl  
GmbH, Stefan Schuster, Christoph  
Winkler  
Errichtung der Infrastrukturen für die  
Gewerbeerweiterungszone „Achmühle“

Gpp. 3032/2, 3032/3, 3032/5,  
3032/7, K.G Olang

**2017 / 75 / 07.11.2017**

Alpenhotel Hubertus KG,  
Qualitative Erweiterung des Hotel  
„Hubertus“ mit energetischen  
Dachsanierung  
Bp. 599 K.G Olang

**2017 / 76 / 09.11.2017**

Andreas Gitzl  
Aufschüttung von Aushubmaterial sowie  
Planierungsarbeiten in den Feldern des  
„Pörnbach-Hofes“ - Baulos 3  
Gp. 3298/1 K.G

**2017 / 77 / 09.11.2017**

Othmar Mutschlechner  
Variante 2: Energetische Sanierung  
und Erweiterung Wohnhaus  
(Endstand)  
Bp. 1223 K.G Olang

**2017 / 78 / 10.11.2017**

Gemeinde Olang  
Außerordentliche Instandhaltung von  
Straßen im Jahr 2017  
Verschiedene Gpp. K.G Olang

**2017 / 79 / 10.11.2017**

Gemeinde Olang  
Sportplatz Niederolang -  
Baumaßnahmen zur Außengestaltung  
Bpp. 1093, 1094 K.G Olang

**2017 / 80 / 15.11.2017**

Hans-Peter Schraffl  
Errichtung eines Zugangs mit Aufzug  
zur Beseitigung von architektonischen  
Barrieren sowie außerordentliche  
Instandhaltung  
Bp. 1576 K.G Olang

**2017 / 81 / 17.11.2017**

Christoph Jud, Martin Jud  
Wiedergewinnung und Erweiterung  
Wohnhaus mit energetischer Sanierung  
und Errichtung von Autoabstellplätzen  
als Zubehör zu den Wohneinheiten -  
Baulos 2  
Bp. 806 M.A. 2, 4 K.G Olang

**2017 / 82 / 24.11.2017**

Matthias Ladstätter, Brigitte Stauder  
Sanierung und energetische Sanierung  
mit Erweiterung des Wohnhauses  
Bp. 809 K.G Olang

## Wichtiger Hinweis

Die Bürgerinnen und Bürger kommen bei einem Neuanschluss ans Fernwärmenetz in den Genuss eines Landesbeitrages.

Durch Änderung der Förderkriterien des Landes Südtirol für Neuanschlüsse, müssen die Wärmeverträge frühzeitig abgeschlossen und die Ansuchen für einen Neuanschluss ans Fernwärmenetz spätestens bis 28. Februar jedes Jahr gestellt werden.

Später eingereichte Anträge können für die Landesförderung nicht berücksichtigt werden.

Weitere Infos unter:  
Fernheizwerk Olang AG  
Montag – Freitag: 8 – 12 Uhr  
Tel. 0474 498 454

# Die auszogen, die Welt zu entdecken

**Viele junge Olinger verlassen ihr Heimatdorf. Warum eigentlich? Was vermissen sie? Was bedeutet Heimat für sie? Wir haben einige Auswanderer gefragt und eigene Antworten auf diese Fragen gefunden.**

Daniela Prugger

## Almrausch und Großstadtleben

Ein Kommentar von Daniela Prugger.

Unverhofft kommt oft – und so fanden sich Lissi Pörnbacher und ich Anfang Oktober in derselben Reportageschule in einer deutschen Kleinstadt wieder: „Na bisch du a do?“ Wir sind 13 Journalismus-Schüler, davon zwei aus Olang. „Wie jetzt, ihr seid beide aus demselben Südtiroler Kaff?“, fragten die deutschen Kollegen ungläubig. „Ist ja krass.“

Nun leben wir also in Deutschland. Davor hat es mich nach Österreich und Spanien verschlagen. Sieben Jahre habe ich in Wien gewohnt – oder waren es acht? Die Zeit vergeht schnell in einer Großstadt. „Jo eh, owa vos soi ma mochn.“ Nach Südtirol bin ich wenn überhaupt zweimal im Jahr gereist. Kuba, Indonesien, Florida – es gab so viele Orte, die ich in meinen Ferien lieber entdecken wollte.

Nach Südtirol zurückkehren, das ginge aus beruflichen Gründen nicht: Journalismus stößt hier an seine Grenzen. Und ich auch.

„Do ischs wol schione“, sagt die Mama immer ganz begeistert, wenn ich in den Ferien nach Hause komme. So ganz kann sie es nicht nachvollziehen, warum ich Olang den Rücken zugekehrt habe. Dabei sind es die Engstirnigkeit und eingeschränkten Möglichkeiten, die mir als junger Frau das Leben schwer machen. Denn



Daniela Prugger

nach wie vor wird von uns erwartet: heiraten, Kinder kriegen, Pappm holten. Ein ewiger Generationskonflikt. Komm ich aus dem konservativen Provinznest raus, fühle ich mich frei.

Und auch während es für mich im Moment nichts Schöneres als ein dynamisches Leben gibt und nicht an einen Ort gebunden zu sein, lässt mich die Heimat nicht los. Komisch, oder? „Irgendwann möchte ich das auch wieder“, denke ich und kann mir gut vorstellen, nach Olang zurückzuziehen: in die Natur, die Berge, ja, in die Provinz. Wenn ich alt bin, vielleicht. Oder verzweifelt genug, denn ohne Berge werde ich wahnsinnig: In Reutlingen, wo Lissi und ich ja jetzt wohnen, gibt es eine Alm. Zumindest nennen sie die Einwohner

so. Denn der Hügel ist läppische 707,1 Meter hoch.

Beinahe dreimal in der Woche lauf ich nun da hoch, so wie ich es gelernt habe: zur Stressbewältigung, um den Kopf freizukriegen und mir einen Überblick zu verschaffen, „sischt wersche jo narrisch“. Es sind diese Lebenseinstellung und sture Haltung mit einer Prise Pragmatismus, die für mich Heimat bedeuten – sie machen mich zur Olingerin in der weiten Welt.

## Matthias Repke

Alter: 28

Beruf: Projektmanager bei Mediaplanet

Herkunftsort: Mitterolang

Wohnhaft in: Wien

In meinem Fall waren es die klassischen Gründe, aus Olang wegzuziehen: das Studium, die Neugierde auf neue Leute und ein neues Leben. Vor allem aber ging ich weg, um Arbeitserfahrung zu sammeln und die Jobmöglichkeiten zu nutzen, die eine Großstadt wie Wien zu bieten hat. Obwohl Wien eine der grünsten Städte weltweit ist, fehlt mir die Natur. Wien schläft nie. Deshalb freue ich mich immer wieder auf zu Hause. Wahrscheinlich werde ich irgendwann zurückkehren. Ich bin glücklich in Wien. Doch für mich gibt es keinen besseren Ort als Südtirol, um mich niederzulassen und eine Familie zu gründen. Gibt es etwas Schöneres, als seine Kindheit in Olang zu verbringen? Die Lebensqualität ist hoch, mir gefällt die Mischung aus flächendeckendem Wohlstand, sicheren Arbeitsplätzen, hohem Lebensstandard, einer tollen Tradition, Kultur und Kulinarik. Und das alles inmitten so einer Berglandschaft. Ich bin schon viel herumgekommen, aber Vergleichbares habe ich nirgendwo gesehen.



## Tanja Schuster

Alter: 31

Beruf: Makeup Artist/Hairstylinist

Herkunftsort: Mitterolang

Wohnhaft in: München

Vor vier Jahren bin ich nach München gezogen, um eine Ausbildung zum Makeup Artist zu machen. An die dreimonatige Ausbildung habe ich ein Praktikum angeschlossen und bin dann in Bayern geblieben. Die beruflichen Möglichkeiten sind hier einfach besser. Trotzdem vermisse ich Olang, vor allem meine Freunde und die Familie. Oder die Momente, in denen man vor der Haustür einen Nachbarn trifft und „ratscht“. Das Spazierengehen in den Feldern, vor allem im Winter, wenn Schnee liegt. All das ist für mich ein Gefühl von Heimat: die Verbundenheit, Zugehörigkeit, die Erinnerungen. Deshalb möchte ich irgendwann wieder dorthin zurück. Dieser Schritt hängt aber von meinem beruflichen Weg ab.



Foto: Alex Wind

## Judith Prugger

Alter: 24

Beruf: Wirtschaftsprüfungsassistentin

Herkunftsort: Aue, Oberolng

Wohnhaft in: Wien

Ich bin wegen des tollen Studienangebots an der Wirtschaftsuniversität Wien in die österreichische Hauptstadt gezogen. Es war reizvoll, in eine Großstadt zu gehen und ein neues Leben zu beginnen. Ein Semester lang war ich in den USA, in Oregon. Dann haben sich attraktive berufliche Gelegenheiten bei internationalen Arbeitgebern in Wien ergeben. Deshalb habe ich das „Heimkehren“ immer wieder nach hinten verschoben.

An Olang vermisse ich die Natur und die Ruhe, die man in einer großen Stadt selten findet. Auch meine Familie und meine langjährigen Freunde führen mich immer wieder dorthin zurück. Die Feiertage verbringe ich deshalb am liebsten in Olang. Die Frage, was denn Heimat für mich bedeutet, ist nicht einfach zu beantworten. Vielleicht ist es aber einfach nur das Gefühl von Geborgenheit, das einem nur Familie und Freunde vermitteln können. Oder das Gefühl, in einer vertrauten Umgebung zu sein. Heimat fühle ich immer dann, wenn ich mich wohl fühle.



### Teresa Prugger

Alter: 23

Beruf: Galeristin

Herkunftsort: Salla

Wohnhaft in: Wien

Ich liebe die Natur und bin sehr gerne zu Hause in Olang. Dort genieße ich vor allem die Ruhe. Trotzdem habe ich mich immer danach gesehnt, in eine große und lebendige Stadt zu ziehen. Für mich war Wien ein schöner Start ins Studentenleben. Das Gefühl, mitten in den Bergen aufzuwachen und die Zeit mit meinen Kindheitsfreundinnen gehen mir trotzdem ab. Wenn ich nach Olang komme spazierte ich gerne durch die Felder und koche am Abend mit meiner Mutter. Manchmal denke ich an Olang, ja. Immerhin bin ich dort aufgewachsen. Aber es zieht mich nicht dorthin zurück. Ich bin einfach zu neugierig auf die Welt. Wenn ich gefragt werde, was Heimat für mich bedeutet, dann antworte ich: Das Gefühl, ich selbst sein zu dürfen. Das hängt vor allem von den Menschen ab, die mich umgeben. Sie sind meine Heimat.



### Harald Wieser

Alter: 27

Beruf: Doktorand im Bereich  
Wirtschaft und Nachhaltigkeit

Herkunftsort: Mitterolang

Wohnhaft in: Manchester

Als ich aus Olang weggezogen bin, wollte ich unbedingt in einer Großstadt leben und etwas Neues ausprobieren. Meine Wahl fiel auf Wien, wo ich einige Jahre lang studiert habe. Die erste Zeit war aufregend, ich habe viele neue Menschen kennengelernt und es ist mir bewusster geworden, welche Dinge mir am wichtigsten sind und wofür ich mich am meisten interessiere. Seit etwas mehr als zwei Jahren lebe ich in Manchester. Die Stadt ist zwar ziemlich düster und verregnet, aber ich mag die freundliche und lockere Art der Menschen hier. Am meisten vermisse ich an Olang das Klima und die Natur. Natürlich wäre es schön, näher bei meiner Familie zu leben, doch meine Jobaussichten in Olang sind schlecht. Abgesehen davon fehlt es dort an kultureller Vielfalt und Offenheit. Zuhause fühle ich mich überall, wo ich mich niederlasse. Mit dem Begriff Heimat kann ich wenig anfangen, er wird in Südtirol viel zu groß geschrieben. Zum Glück gibt es den Begriff im Englischen nicht.



### Julia Pörnbacher

Alter: 24

Beruf: Veterinärstudentin

Herkunftsort: Bad Bergfall

Wohnhaft in: Budapest

Im vergangenen Jahr bin ich zum Studieren nach Budapest gezogen. Es fiel mir schwer, von zu Hause wegzuziehen. Nach und nach wurde es leichter. Man gewöhnt sich an die neue Umgebung und findet Freunde, die Zeit vergeht schnell. Heimweh habe ich trotzdem. Mir fehlen die Landschaft, meine Freunde, mein Freund und meine Familie. Ich fühle mich dort zu Hause, wo meine liebsten Menschen sind. Nach dem Studium würde ich gern nach Olang zurückkommen. Das Dorf hat ja viel zu bieten: den Kronplatz, eine Menge anderer Freizeitmöglichkeiten und ein gemütliches Leben.



## Heimweh

Ein Kommentar von Elisabeth Pörnbacher

Ich habe eine Liste gemacht und ich gebe zu, es fiel mir nicht so leicht. Ich habe versucht aufzuschreiben, was ich am Leben in der Stadt mag. Ich habe in Innsbruck, München und Hamburg gelebt. Und seit drei Monaten in Reutlingen. Man könnte also meinen, ich habe Ahnung vom Stadtleben. Doch die Stadt, das war immer der Gegensatz zu dem, was ich mit meinem Zuhause Olang verband. In der Stadt gibt es für mich keine verschlafenen Sonntage. In der Stadt gibt es offene Geschäfte, Diskotheken, die nie schließen, es steht immer etwas auf dem Programm. Ich kann nicht still sitzen, dafür kann ich geradeaus laufen – und muss nicht bergauf laufen. In der Stadt gibt es keine langen Wege, dafür aber gute Verkehrsverbindungen. Es gibt nicht viele Menschen, die mich kennen, und keine, die mir sagen, was ich tun und was ich lassen soll. Es gibt niemanden, der ein Urteil über mein Leben fällt. In der Stadt bin ich frei, niemanden interessiert, wer ich bin, was ich mache. Ich kann mich neu erfinden, loslassen, meine Vergangenheit hinter mir lassen. Das ist das Gute am Stadtleben.

Aber: In der Stadt gibt es keine verschlafenen Sonntage. Ich kann nicht still sitzen und nicht bergauf laufen. In der Stadt schmerzen mir die Füße vom Weg von einer U-Bahn zur nächsten. Es gibt hier kaum jemanden, der mich kennt, der mir Ratschläge gibt, was ich tun und was ich lassen soll. Niemanden interessiert, wer ich bin und was ich mache. Das ist die Rückseite.

Ich fühle mich wohl in Reutlingen, ich habe wunderbare Menschen kennengelernt, gute Freunde, ich lerne viel, entwickle mich. Ich komme voran. Mein Horizont wird weiter. Ich habe kein Heimweh.

Ich vermisse die Engstirnigkeit vieler Südtiroler nicht, auch nicht das ständige Kritisieren, das Jammern, das Kirchturmdenken. Ich vermisse das konservative Denken nicht, nicht die Intoleranz allem Neuen und Fremden gegenüber und auch nicht das Getratsche. Nein, ich habe kein Heimweh, sage ich mir. Vielleicht, weil ich zu viel zu tun habe, als dass ich darüber nachdenken könnte, ob mir irgendwas fehlt.

Doch wenn ich daran denke, dass ich bald für einige Wochen zu Hause sein werde bei meiner Familie, meinen Freunden, dann lächle ich. Ich vermisse es, Dialekt zu reden – mit Menschen, die meine gan-

ze Geschichte kennen – genauso wie ich ihre. Ich vermisse die Berge, den Überblick, den ich bekomme, wenn ich von oben auf das Tal sehe. Ich vermisse das Grün. Den Schnee. Das Grüßen der Leute auf der Straße. Und vor allem vermisse ich die Menschen, die ich liebe. Und Liebe wiegt höher als alles andere. Vielleicht, gebe ich zu, vielleicht habe ich ja doch ein klein wenig Heimweh.



## Damit alle gleich gut leben können

**Nach drei erfolgreichen Auflagen der Olinger Umwelttage setzten die rührigen Organisatorinnen und Organisatoren von der Umweltgruppe Olang rund um Elisabeth Brunner und Franz Josef Hofer heuer mit der Reihe „(um)welttage olang“ ein überarbeitetes Konzept um. Die Veranstaltungsreihe wurde zeitlich etwas gestreckt und thematisch erweitert.**

Elisabeth Brunner

„Bei unserer Arbeit der vergangenen Jahre ist uns bewusst geworden, dass es für eine gute Zukunft nicht genügt, etwas Umweltschutz zu betreiben, den Müll zu trennen und Autofahrten zu vermeiden“, erklärt Elisabeth Brunner die Weiterentwicklung des Veranstaltungskonzepts: „Wir haben erkannt, dass Ökologie, Ökonomie und Soziales in ein ausgeglichenes Verhältnis zueinander gebracht werden müssen und dass es an der Zeit ist, grundlegend über nahezu alle Lebensbereiche nachzudenken.“

Dementsprechend breit war das Veranstaltungsangebot, das heuer unter dem Überthema „Arbeit und Ökologie“ stand. Am 17. November wurde in der Bibliothek in Olang der Film „Free Lunch Society“ des österreichischen Filmemachers Christian Tod gezeigt. Im Film geht es um die Ideengeschichte und um den Stand der Debatte eines bedingungslosen Grundeinkommens. Dabei wird klar, dass es in den USA bereits in den Sechziger- und Siebzigerjahren weit entwickelte Konzepte für einen Paradigmenwechsel in der Sozialpolitik gab, der einige Elemente des Grundeinkommens beinhaltete. Der damalige Präsident Nixon brachte die Konzepte in Form eines Gesetzesvorschlages durch das Abgeordnetenhaus, der Senat aber blockte ab. Als Ronald Reagan 1980 zum US-Präsidenten gewählt wurde, verschwanden die sozialreformerischen Ansätze in der Schublade und die goldenen Zeiten für die neoliberale Umverteilungspolitik zugunsten der Reichen begann.



*Auch die vierte Auflage der Umwelttage lockte zahlreiche Besucher nach Olang.*

Am 24. November sollte es auch in Olang um das Thema Grundeinkommen gehen. Professor Sascha Liebermann hielt einen spannenden Vortrag im Kongresshaus. Liebermann ist Soziologe und Professor an der Alanus Universität bei Bonn und gehört zu den führenden Denkern der Grundeinkommensbewegung in Deutschland.

Liebermann hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für einen grundlegenden Paradigmenwechsel in der Sozialpolitik, der seiner Ansicht nach mit der Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens verbunden ist. Dabei geht es seiner Ansicht nach nicht nur darum, Geld unter

die Leute zu bringen, die aufgrund der Digitalisierung ihre Arbeit verlieren. Es geht vielmehr darum, einige grundlegende Fragen zum Menschenbild und zur Rolle des Menschen zu stellen und zu gewährleisten, dass alle Menschen gleichermaßen die Ressourcen und Reichtümer des Planeten nutzen und würdevoll ihre Existenz bestreiten können.

Dass Liebermann einige zentrale Zukunftsfragen angesprochen hat, konnte man an der regen Debatte nach seinem Vortrag erkennen. Markus Lobis führte durch das Gespräch.

Schon am Freitagnachmittag hatte es ein

Vernetzungstreffen der Südtiroler Umweltgruppen und anderer ökosozialer Initiativen gegeben, das sehr gut besucht war. Nach einer Besichtigung des Fernheizwerks Olang diskutierten die Vertreter der Gruppen und Initiativen lebhaft und tauschten sich über bessere Informationsabläufe und mögliche Kooperationsniveaus aus.

Am Samstagnachmittag fand im Kongresshaus Olang eine Kleidertauschparty und ein Repair Café statt, bevor am Abend LVH-Präsident Gert Lanz, der Geschäftsführer des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz Andreas Riedl und der Direktor des Arbeitsförderungs-instituts Stefan Perini an der Podiumsdiskussion teilnahmen. Sie sprachen über die Zukunft der Arbeit und das Spannungsverhältnis zwischen Ökologie und Arbeitsplatzpolitik. Die Diskussion moderierte wiederum Markus Lobis.

Aus aktuellem Anlass wurde vor allem den zu erwartenden Umwälzungen im Zuge der nächsten Digitalisierungswelle Raum gegeben. Stefan Perini entwarf einige mögliche Szenarien zu künftigen Berufsbiographien, die nur mehr in seltensten Fällen so linear sein werden, wie wir es aus der Vergangenheit kennen. Deshalb seien vor allem Flexibilität erforderlich und eine gute Ausbildung, die durch lebenslanges Lernen auf dem neuesten Stand gehalten werden müsse.

Gert Lanz erkannte eine Reihe von Chancen in den aktuellen Entwicklungen, vor allem für kleine Handwerksunternehmen, die viel Kreativität und schöpferische Energie aufweisen. Es werde immer intelligente, neue und originelle Anwendungslösungen für alle Lebensbereiche geben. Lanz macht sich deshalb wenig Sorgen um flexible Kleinunternehmen. Eher werde es gefährlich für die Wirt-



schaftskolosse, die es an Schnelligkeit und Kreativität nicht mit den Kleinen aufnehmen könnten.

Andreas Riedl betonte, dass es für eine enkeltaugliche Zukunft vor allem für die Alpenländer wichtig sei, die natürlichen Ressourcen zu erhalten und so schonend wie möglich zu nutzen. Eine intakte und nachhaltig geschützte Umwelt sei sowohl entscheidend für die Lebensqualität ganzer Regionen als auch für den Tourismus. Schließlich gehe es auch in diesem Bereich immer stärker um Naturerlebnisse, Authentizität und Regionalität. Dies schaffe auch gute Perspektiven für eine nachhaltig-ökologische Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion.

Am Sonntag fand im Kongresshaus der traditionelle Bio- und Bauernmarkt statt. Zahlreiche Standbetreiber boten ihre Produkte an. Die Palette reichte von einem vielfältigen Lebensmittelangebot, Kräutern und Genussmitteln aus heimischer Produktion über nachhaltig und örtlich produzierte Textilien, Kosmetikprodukte, einen Büchertisch mit Fachbüchern bis

hin zu einer Kunstinstallation von Sabine Rubatscher und den Schülern der Grundschulen Niederolang und Taisten. Die angekündigte Vorstellung des Buches „Das Wunder von Mals“ musste aufgrund der Erkrankung des Autors Alexander Schiebel leider abgesagt werden.

Franz Josef Hofer, Vorsitzender der Umweltgruppe Olang, zog nach der Veranstaltung eine positive Bilanz: „Die Veranstaltungen waren vielfältig, interessant und gut besucht, der Bio- und Bauernmarkt ist mittlerweile Tradition, obwohl der Besuch heuer aufgrund des um eine Woche verschobenen Termins und vieler großer Veranstaltungen – von Kronplatzöffnung bis Weihnachtsmarkt – etwas unter den Erwartungen blieb.“ Am Programm der (um)welttage olang 2018 wird bereits gearbeitet, das Überthema wird „Gesundheit“ lauten. Elisabeth Brunner ist 2018 zum fünften Mal als Hauptorganisatorin an Bord, dann möchte sie die Organisation in andere Hände legen.

## Peter Paul Agstner als hds-Ortsobmann bestätigt

Im Rahmen der diesjährigen Ortsversammlung des hds - Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol von Olang wurde Peter Paul Agstner als Ortsobmann bestätigt.

Peter Paul Agstner wird für die kommenden fünf Jahre die wirtschaftlichen Geschicke der Handelstreibenden und Dienstleister vor Ort begleiten. Weiters im Ausschuss mitarbeiten werden Peter Mair, Priska Mutschlechner, Alexander Pörnbacher und Robert Sagmeister. Agstner ging in seinem Rückblick vor allem auf die neue Nutzung des Alten-Gemeindehaus-Areals ein. So konkretisiert sich nun der Plan, die unterirdischen Flächen für eine Tiefgarage zu nutzen.

Bürgermeister Georg Reden unterstrich die Wichtigkeit, die Brücke an der Hauptzufahrt von Olang zu erneuern. Dies soll im Frühjahr erfolgen und bis zur Sommersaison fertiggestellt werden. An einem guten Punkt angekommen ist die Realisierung des Breitbandnetzes. In den kommenden Monaten werden in Zusammenarbeit mit dem Fernheizwerk die ersten Arbeiten beginnen.

hds-Bezirkspräsident Philipp Moser verwies in seinen Grußworten auf die Bedeutung, dass die Gemeinden die Siedlungsgrenzen für eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft und des Handels festlegen. Weiters erklärte er, dass der hds mit verschiedenen Maßnahmen den Verkäuferberuf aufwerten möchte, insbesondere durch eine intensive Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungszentrum und den Wirtschafts- und technologischen Fachschulen. Abschließend merkte er an, dass durch die Erneuerung der Marktlizenzen im kommenden Jahr die Gemeinden in Zusammenarbeit mit dem hds die Mög-



Bürgermeister Georg Reden und die Mitglieder des neuen hds-Ortsausschusses Priska Mutschlechner, Philipp Moser, Peter Paul Agstner, Alexander Pörnbacher, Robert Sagmeister und Peter Mair.

lichkeiten haben, über Aufwertung und Neuausrichtung der Märkte zu entscheiden.

Abschließend stellte hds-Bezirksleiter Heinz Neuhauser eine neue Aktion vor. Dabei stellt der hds den Betrieben ein eigenes Pos-Gerät zu vorteilhaften Bedingungen und mit multifunktionalen Zusatzleistungen - wie das Ausgeben einer eigenen Kundenkarte - zur Verfügung. Vorgesehen ist auch eine neue, landesweit gültige Gutscheinkarte, die „monni card“. Die Besonderheit dieser neuen Karte liegt darin, dass sie ausschließlich für Betriebe, aber auch Organisationen oder Vereine und Verbände bestimmt ist, die damit ihre Mitarbeiter und Kunden für besondere Anlässe, wie zu Weihnachten, bei Betriebsjubiläen und Geburtstagen, oder für ihre Leistungen und ihr Engagement belohnen können. Der große Vorteil für die Betriebe und Arbeitgeber, die die Ein-

kaufgutscheine erwerben, liegt in der Steuerbegünstigung.



Der hds-Ortsobmann von Olang, Peter Paul Agstner.

# Damit Bergsteiger sicher ans Ziel kommen

**Ein neues 245 Meter langes Stahlseil ermöglicht Bergsteigern einen sicheren Aufstieg auf den Hochalpenkopf. Das alte Seil wurde im August ersetzt.**

Markus Baumgartner

Da man für die Besteigung des Hochalpenkopfes (Zwölfer) von Brunst aus über die Franz-Josefs-Höhe wegen einer großen steilen Felsstufe (volkstümlich früher auch als „die Mauern“ bezeichnet), immer einen Umweg über den 200 Höhenmeter nach unten führenden Steig Richtung Prags nehmen musste, begannen der Alpenverein und die Bergrettung Olang im Jahr 1985 mit der Errichtung eines gesicherten Klettersteiges. Dieser wurde dann in den darauffolgenden Jahren besonders von den Einheimischen geschätzt und dementsprechend viel benutzt und begangen.

In letzter Zeit aber schlugen mehrere Bergsteiger eine bessere Verankerung des Sicherungsseiles am Ein- und Ausstieg, sowie eine bessere Markierung des Klettersteigeinstieges vor, also entschied der AVS Olang den Klettersteig bei einem Lokalausganschein zu begutachten und Sanierungsmaßnahmen ins Auge zu fassen. Am Samstag, 10. Juni, erfolgte ein erster Schritt für eine Verbesserung der Situation beim Klettersteig mit einem

## Lokalausganschein von:

- > Josef Hackhofer – Schutzgebietsbetreuer Naturpark Fanes–Sennes-Prags
- > Markus Neumair – Bergführer und Experte für Seilaufbauten aus Sand in Taufers
- > Meinrad Zingerle – Rettungsstellenleiter der Bergrettung Olang
- > Kurt Monthaler – Mitglied der Bergrettung Olang
- > und Markus Baumgartner – Ausschuss-



Markus Neumair, Josef Hackhofer, Markus Baumgartner und Kurt Monthaler beim Lokalausganschein am Klettersteig.

mitglied des Alpenvereins und der Bergrettung Olang.

Gemeinsam entschied man dann nach Vorschlägen von Markus Neumair folgende Verbesserungsarbeiten beim Klettersteig durchzuführen:

Den kompletten Austausch des bestehenden alten Stahlseiles, inklusive geringfügiger Änderung des Verlaufes im unteren und oberen Abschnitt, sowie zusätzliche Verankerungen zur Befestigung des Sicherungsseiles. Neumair erklärte sich bereit der Alpenvereins-Sektion Olang einen schriftlichen Kostenvoranschlag zu unterbreiten.

Bei der AVS Ausschusssitzung am 24. Juli wurde das Kostenangebot für die Sanierung besprochen und der Beschluss gefasst den Auftrag an Markus Neumair zu erteilen. Bereits am vier Tage später flog ein Hubschrauber das benötigte Material

und Werkzeug an den Berg. Die nächsten Tage arbeiteten Neumair und sein Helfer fleißig und am 8. August konnten die Sanierungsmaßnahmen bereits abgeschlossen werden. Insgesamt hat das neu montierte Stahlseil jetzt eine Länge von 245 Metern und ist an 73 teils neu eingebohrten Verankerungen befestigt. Um den oberen Einstieg des Klettersteiges besser sichtbar zu machen wurde dort eine Stange errichtet, wo dann ein Schild mit der Aufschrift „Klettersteig“ angebracht wird. Da die gesamten Arbeiten von Neumair als Experte für Seilaufbauten durchgeführt wurden, entsprechen die Anforderungen jetzt auch den heutigen Sicherheitsstandards. Die Kosten für die gesamten Arbeiten belaufen sich auf 6527 Euro, wobei wir von der Raiffeisenkasse Bruneck und vom Tourismusverein Olang jeweils einen finanziellen Beitrag erhalten haben. Hiermit einen herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung!

## Für das nächste Jahr stehen noch folgende Ergänzungsarbeiten an:

- > 1) Die Markierungen auf dem gesamten Wegeverlauf zwischen der Brunstalm und dem Einstieg des Klettersteiges müssen zur besseren Orientierung aufgefrischt werden.
- > 2) Oberhalb „Kaserkopf“ werden die Markierungen mit Holzpfeilen ergänzt, um bei schlechter Witterung oder Nebel eine bessere Orientierung zu gewährleisten. Die Holzpfeile werden voraussichtlich von der Naturparkverwaltung zur Verfügung gestellt.
- > 3) Am Wanderweg zwischen Franz-Josefs-Höhe und Einstieg Klettersteig werden kleinere Sanierungsarbeiten vom Amt für Naturparke durchgeführt.
- > 4) Nach Abschluss der gesamten Arbeiten erfolgt die Vermessung und Eintragung bzw. Aktualisierung des Steiges in die Wanderkarten in Absprache mit AVS, Amt für Naturparke und Forststation.



*Wenn Bergrettung und Alpenverein gemeinsame Sache machen: Am Hochalpenkopf ermöglichen ein neues Stahlseil und neue Schilder einen sicheren Aufstieg.*

## Kunst im Rathaus

**Michael Burger ist seit bald zwei Jahrzehnten als freischaffender Bildhauer und Maler tätig und hat inzwischen ein beachtliches und facettenreiches Oeuvre geschaffen, was bisher nur dem engsten Freundeskreis bekannt war. Nun ist der Künstler mit seiner ersten Werkschau in Olang an die Öffentlichkeit getreten.**

Claudia Plaikner

Die Vernissage am Freitag, 20. Oktober, im Olinger Rathaus war eine Premiere und ein großer Erfolg: Michael Burger, der 53-jährige Bildhauer und Maler, stellte erstmals seine Werke aus und die Gemeinde Olang, der Bildungsausschuss Olang und der Heimatpflegeverband Südtirol übernahmen die Trägerschaft und Organisation. Bürgermeister Georg Reden zeigte sich erfreut darüber, dass Foyer, Vorräume und Vitrinen des Rathauses mit Kunst gefüllt wurden. Er dankte auch besonders seiner ehemaligen Kulturreferentin Elisabeth König Steinmair dafür, dass sie sich für dieses Projekt sowohl im Gemeinde- als auch Bildungsausschuss eingesetzt hat. Sein Dank ging auch an den Heimatpflegeverband, der diese Initiative angestoßen und mitorganisiert hatte. Claudia Plaikner, die Obfrau des Heimatpflegeverbandes Südtirol, führte

bei der Vernissage in Leben und Werk von Michael Burger ein. Das Publikum zeigte großes Interesse an den kleinen bis mittelgroßen in unterschiedlichen Materialien wie Holz, Ton, Terracotta, Bronze und Plastilin gefertigten Skulpturen Burgers. Auch Zeichnungen, Skizzen, Reliefs und Holzschnitte zeugen von der Bandbreite der möglichen Ausdrucksformen und von der Ernsthaftigkeit der künstlerischen Auseinandersetzung dieses Künstlers mit der Welt.

Vita und Ausbildung:

Michael Burger kam 1964 am Ober-Haberhof in St. Magdalena/Gsies zur Welt. Bereits im Grundschulalter zeigte sich seine Vorliebe für das Zeichnen. Nach dem Mittelschulabschluss arbeitete er zwei Jahre lang am elterlichen Hof. Dann ab-



*Burgers Hauptmotiv ist der menschliche Körper.*

solvierte er eine Ausbildung als Maler und Lackierer. Nach der Erlangung des Gesellenbriefes und der Ableistung des Militär-



*Die Vertreter der Gemeinde Olang freuten sich sehr, den Künstler Michael Burger im Rathaus begrüßen zu dürfen.*

dienstes arbeitete Michael Burger von 1985 bis 1996 in einer Restaurierungswerkstätte in Percha und kam dort das erste Mal in engeren Kontakt mit der Kunst: An Fresken, Skulpturen, Ornamenten, Malereien und Stuck entwickelte er sein künstlerisch-technisches Feingefühl weiter und übte sich in Geduld und Genauigkeit – Gaben, die ihn auch bei seinen eigenen künstlerischen Äußerungen auszeichnen.

Michael Burger suchte aber weiterhin eine Möglichkeit, wie er sich noch weiter kreativ entfalten kann. Ab 1996 besuchte er deshalb drei Jahre lang die Ahrntaler Schnitzschule und vertiefte Technik, Stil und Ausdruck von 1999 bis 2002 in der Landesberufsschule für Kunsthandwerk in St. Ulrich/Gröden. Seinem künstlerischen Antrieb folgend besuchte Michael Burger immer wieder auch Kurse zum Zeichnen, Malen und Modellieren in Florenz, Innsbruck und München und nahm an mehreren Wettbewerben teil. Viele Lehrmeister haben Burger geprägt und geschliffen, besonders beeindruckt hat ihn der Grödner Künstler Hermann Josef Runggaldier. Stark inspiriert wurde er von

der expressiven Konzentriertheit des deutschen Bildhauers und Zeichners Ernst Barlach. Seit 2002 ist Michael Burger als freischaffender Künstler tätig.

Themen und Materialien:

Das hervorstechende Thema im künstlerischen Schaffen Burgers ist die lebende Kreatur, in erster Linie der Mensch, der menschliche Körper mit seiner Anatomie, Proportion und Aussagekraft. Diesen bildet Burger sowohl als Akt als auch als bekleidete Figur in vielerlei Facetten ab. Diesem Hauptthema folgte auch das Konzept der Ausstellung in Olang: Auf Podesten, die über die vier Stockwerke des Rathauses verteilt waren, konnte man weibliche und männliche Figuren von kleiner bis mittlerer Größe in Dreiergruppen und in den vom Künstler bevorzugten Materialien weißer Ton, rote Terracotta und Bronze sehen. Weitere Themen sind Tiere, besonders Pferde und Rinder, Fabeltiere, aber auch Kruzifixe und Heiligenfiguren.

Anhand der Ausstellungsobjekte in den Vitrinen konnte man erkennen, dass sich

Michael Burger auch mit dem Holzschnitt und mit dem Relief beschäftigt, auch Zeichnungen und Skizzen sowie die Barlach-Imitate waren ausgestellt.

Während die meisten seiner frühen Arbeiten vom klassischen Kunstideal ausgehen, sind die jüngeren Arbeiten aus weißem Ton sehr filigran gestaltet und gleichzeitig Ausdruck von innerer Zerbrechlichkeit.

Der Künstler erklärt, dass ihm das Gegenständliche liege, die Abstraktion und persönliche Interpretation noch Neuland für ihn seien und er sich erwerbe und erhoffe, auf dem Weg zur künstlerischen Entfaltung sich auch neuen Themen zuwenden und neue Ausdrucksformen finden zu können.

In der Vernissage unterstrich man die hohe Wertschätzung gegenüber seinem künstlerischen Schaffen und gab der Hoffnung Ausdruck, dass Michael Burger seinen Weg als Künstler unbeirrt weitergehe, sein Potenzial ausschöpfe und darin Erfüllung und Freude finde.

# Senioren erkunden das Gadertal

**Am ersten Mittwoch im Oktober war es wieder soweit: Ein Bus voller fahrfreudiger Senioren begab sich nach Stern im Gadertal, um dann den idyllischen Sompuntsee, eingebettet zwischen Gardenazza und Piz La Ila, zu besuchen.**

Rosa Rauter

Auf der Fahrt erzählte uns Rosa aus der Geschichte des Gadertales, sie sprach über Struktur, Einwohner und Sprache des Tals sowie über die hochgehaltene Tradition, wenn es um Trachten, Musik sowie das Feiern der Feste geht. In St. Leonhard im Abteital, konnten wir mit Schaudern noch die ganze Länge des Hangabrutsches sehen, bei dem 2012 drei Häuser total verschüttet, und einige beschädigt wurden. Das Dorf, Iadinisch „La Ila“,

deutsch Stern, trägt den Namen, weil es nach der Marienkirche „Maria ad stellam“ benannt ist. Kurz vor Stern bogen wir mit dem Bus ab und erreichten in wenigen Minuten den herrlich gelegenen Sompuntsee mit Hotelanlage. Nach einem Rundgang und der Betrachtung des gegenüberthronenden Heiligkreuzkofls mit Lavarella in herbsterlicher Farbenpracht ging es zur Marende, die uns jetzt richtig schmeckte. Dann gab es noch ein Schätz-

spiel mit Kartoffeln. Martha, Sigi und Didi, der Chauffeur, waren die Sieger. Nach längerer Unterhaltung mit den Tischnachbarn, manche nutzten die Gelegenheit zu einem Karterle, brachte uns Chauffeur Didi wieder gut nach Hause zurück. Die KVW Ortsgruppen von Mitterolang und Oberolang und die Seniorentreffs, die die Fahrt organisiert hatten, freuen sich über den gelungenen Nachmittag.



Am Sompuntsee im Gadertal spielten die Olinger Senioren Karten.

## Gastwirte on Tour

**Arbeit und Vergnügen verbinden ist nicht leicht, aber im Gastgewerbe durchaus möglich. Über 20 Olinger haben kürzlich bei einem gemeinsamen Ausflug mit Betriebsbesichtigung und Törggele-Abend, den der HGV organisierte, viel gelernt und zugleich Spaß gehabt.**

Im Kleinbus ging es nach Vals, um das Familienhotel Huber zu besichtigen. Der Junggastwirt Simon Stolz hat den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei einer interessanten Führung seinen Betrieb,

die Philosophie und die Hingabe zum Detail und zur Zielgruppe vermittelt.

Anschließend haben Stefan Gruber, Präsident vom Tourismusverein Gitschberg

Jochtal, Karl Leitner, Präsident der Liftgesellschaft Gitschberg-Jochtal, und Günther Mayr von der Skischule Vals-Jochtal die Zusammenarbeit und das Erfolgsgeheimnis der Destination erläutert. Der



Die teilnehmenden Gastwirtinnen und Gastwirte der HGV-Ortsgruppe Olang beim gemeinsamen Herbstausflug.

Zusammenhalt und die gemeinsamen Errungenschaften wie Almcocard Plus sowie das zukunftsgerichtete Denken haben alle Anwesenden begeistert.

Nach einem gemeinsamen Aperitif ging es weiter zu den Südtirol Chalets Valsegg der Familie Lanz. Im Juli neu eröffnet beeindruckt der Betrieb mit geschmackvoller, romantischer und qualitativ hochwertiger Ausstattung der modernen und doch zeitlosen Holzhäuser.

Nach diesen zahlreichen Eindrücken fuhr die Gruppe anschließend weiter zum Törggelen im Griesserhof in Vahrn, der zum Schankbetrieb des Jahres ausgezeichnet wurde.

## Heilsalben aus Wald und Wiese

**Viele Pflegeprodukte beinhalten Schadstoffe. Das muss nicht sein. Klara Wolfsgruber Di Francesco zeigt, wie man Salben aus Kräutern herstellen kann.**

Rosa Rauter

Viele handelsübliche Pflegeprodukte und Kosmetika enthalten nachweislich gesundheitsschädigende Stoffe. Shampoos müssen schäumen, Duschgels duften. Diese Effekte werden mit äußerst risikobehafteten Stoffen wie Schaumbildnern und Mineralölen erzielt.

Die KVV Ortsgruppe Mitterolang organisierte einen Kräuterkurs zum Herstellen von Salben und Naturkosmetik ohne künstliche Zusatzstoffe. Die interessierten Teilnehmer kamen voll auf ihre Kosten. Sie lernten, wie man eine Basissalbe herstellt oder wie Butterschmalz eingesetzt werden kann, erhielten Tipps zur Haltbarkeit, Verwendung von Bienenwachs und zur Anwendungen der Produkte. Es wurde eine Moos-Tannensalbe hergestellt,



An einem Nachmittag stellten die Frauen des KVV Mitterolang verschiedenste Salben her.

ein Peeling für zarte Haut mit Mohn und Joghurt, ein Fünf-Blätter-Lippenpflegestift, eine Kompottsalbe, Ringelblumensalbe, eine Weißdorn- und Rotkleetinktur,

in geeignete Behälter abgefüllt und nach Hause genommen. Ein gelungener Nachmittag!

## Wandern und Wein trinken

**Der Familienverband Geiselsberg fuhr zum Törggelen nach Spinges.**

Marlene Schnarf



Die Mitglieder des KFS Geiselsberg fahren zum Törggelen nach Spinges.

Do Familienvobond Geiselsberg hot sich hoire bsundos bemioht,  
und ins in 5. Novembo noch Spinges zin Terggilan gfiohrt.  
Mior san a netta Gruppe giwessn  
und san noch a poor Ratschalan a schun in Zug drin gsessn.

Mir san mitn Zug bis Mihilboch gfohrrn,  
und fa sem weck hobm ins insra Fioße gitrogn.  
Dass ins des Gigiohne et gonz dolaat,  
hot do Hubert untowegs a Flaschl mit ins gilart.

Mitnondo hobmo inso Ziel erreicht,  
und san ban Erschbama unkemm gonz leicht.  
Sem isch fi ins schun a Tisch reserviert giwessn,  
und mior hobms foscht nimma audohearscht fa essn.  
Nett und gimiotlich wors ban Erschbama schun,  
noa hobmo fost gimisst lafn dassmo in Zug no hobm dotun.

A Danke an olla wosn mit ins gfohrrn sein,  
mit a sella Gruppe wors luschtig und fein.  
Mir hoffn dassas enk is negste mo wiedo gitraut mit ins epas zi tion,  
weil la mitnondo ischs luschtig und schion.

## Fünfziger feiern

**Das Jahrgangstreffen führte die 1967-geborenen Olinger nach Villnöss. Schon auf der Fahrt schwelgten sie in Erinnerungen.**

Markus Baumgartner

Nach dem Motto „So schaug's aus mit 50, perfekt gereift“ trafen sich 30 gutgelaunte Olingerinnen und Olinger vom Jahrgang 1967 am Morgen des 21. Oktober auf dem Gemeindeplatz in Mitterolang. Martin Hofer „Zolla“ und Christian Runggatscher, unsere Organisatoren, überreichten allen Teilnehmern eine blaue Schürze mit unserem Motto, um die Zusammengehörigkeit der fidelen Truppe überall gut sichtbar zu machen. Nachdem unser Bus im Dorfzentrum eingetroffen war, hieß es „Alle an Bord“ und los ging die Fahrt. Wie auf unse-

rer Einladung geschrieben stand, war unser Ziel der Ranuihof mit dem wunderschönen St. Johann Kirchlein in Villnöss. Bereits kurz nach dem Start fingen schon einige an, von den schönen alten Zeiten in der Volksschule mit unseren Lehrern Evi Willeit, Anton Molling, Pfarrer Philipp Peintner, Katechet Konrad Wieland und Maestra Christina Borgogno in Niederolang - Aloisia Brunner, Friedrich Brunner, Maria Luise Jud, Dora Neunhäuserer, Pfarrer Raimund Federer, Maestra Summa in Oberolang und Frieda Mair, Theresia Erschbaumer, Irma

Gatterer, Lois Schnarf und Pfarrer Norbert Slomp in Geiselsberg zu erzählen.

Nach einer kurzweiligen Fahrt mit viel Lachen und Erzählungen erreichten wir schließlich den Ranuihof in Villnöss. Dort angekommen begaben wir uns unmittelbar zum Kirchlein St. Johann, das so schön unter der imposanten Berglandschaft der Geislergruppe im Hintergrund liegt. Nach einer kurzen Begrüßung und Vorlesen eines schönen besinnlichen Textes von Marion begaben wir uns in das Kirchlein

und gedachten dort bei einer kurzen Andacht unserer verstorbenen Jahrgangskollegen Helene Costa und Meinhard Egger. Mit dem Lied „Großer Gott wir loben dich“ beendeten wir unsere Andacht und führten die Gespräche beim anschließenden Aperitiv auf der Wiese fort. Bald hieß es wieder in den Bus einsteigen, um auf die Zanser Alm weiterzufahren, vorher konnten wir aber noch den einzigartig schönen Gang des mittelalterlichen Anstizes Ranuihof bewundern. Auf der Zanser Alm angekommen wartete bereits ein Taxi, um einige von uns auf die Geisler Alm zu bringen, der Großteil der lustigen Truppe aber trat den Aufstieg zur genannten Alm zu Fuß an. Bei netten Gesprächen, Erzählungen und Showeinlagen von „Zolla“ erfolgte der gemütliche Anstieg, wobei wir mehrmals an verschiedenen schönen Orten gemeinsam für Erinnerungsfotos posierten. Schließlich nach gut eineinhalb Stunden Gehzeit erreichten wir unser Ziel, die Geisleralm unterhalb der faszinierend schönen Geislerspitzen. Der von Christian und Martin organisierte Harmonikaspieler erwartete uns bereits mit einem Ständchen und bei einem kleinen Umtrunk wurden wir von den netten Bedienungen der Alm empfangen. Mit Neugierde und Staunen beobachteten wir, wie das Personal das Buffet mit viel Liebe und Kreativität vorbereitete. Als schließlich das Kommando „Mahlzeit“ fiel, gab es für uns 1967er kein Halten mehr. Bei schönem Wetter genossen alle das gute und reichhaltige Essen, während die eine oder andere Erzählung immer wieder unsere Lachmuskeln an die Belastungsgrenze brachte. Kurz nach dem Essen begann unser Musikant wieder mit seiner Ziehharmonika zu spielen und sogleich trauten sich die ersten mutigen Tänzer auf die Tanzfläche. Als aber die Töne alter Oldies und Evergreens erklangen, war die Tanzfläche im Nu voll und es wurde richtig toll abgerockt. Während später die einen tanzten, unterhielten sich die anderen oder genossen auf den Liegestühlen in



*Die 50er hatten bei ihrer Jahrgangsfeier sichtlich Spaß.*

der angrenzenden Wiese das schöne Wetter und die herrliche Bergkulisse vor ihren Augen. „Zolla“ unterhielt uns immer wieder mit seinen Showeinlagen. So verging der Nachmittag wie im Flug und plötzlich machten wir uns bereit, ins Tal zu gehen. Vorher verabschiedeten wir uns noch bei den netten Wirtsleuten Gerhard und seiner Frau Laura mit ihrem flotten Team. Da aber keiner der rüstigen 50er jetzt daran dachte nach Hause zu gehen, verlagerte sich die ganze Gesellschaft ins Innere der Alm, wo nochmals bei Tiroler Liedern eines einheimischen Ziehharmonikaspielers richtig getanzt, gesungen und gelacht wurde. Nur das „Abschiedsschnaps!“ der Wirtin konnte die lustige Truppe nach außen locken, wo dann alle gemeinsam den Marsch ins Tal in Angriff nahmen. Noch bevor es richtig dunkel wurde, erreichten alle wohlauf die Zanser Alm, wo der Bus bereits auf uns wartete und sogleich begann unsere Heimreise Richtung Olang. Ein interessantes Thema (kennt nur der Jahrgang 1967 im Bus) wurde mit viel Humor diskutiert und Alex verstand es, uns alle mit seinen guten Witzen zu be-

geistern. Mit etwas Verspätung erreichten wir schließlich den Oberriedlhof in Oberolang, wo wir dann die schmackhaft zubereitete Gerstesuppe, Tirtlan und einen guten Tropfen Wein genießen konnten. Den Abend ließen wir bei netten Gesprächen und mit Erinnerungen und Dankbarkeit an einen schönen gemeinsamen Tag ausklingen, wohlwissend, dass wir uns in Zukunft öfters treffen werden. Wann, wie und wie spät wir alle gesund und munter nach Hause kamen, bleibt aber das Geheimnis des gut gereiften Jahrgangs 1967!

Hiermit nochmals ein großes Dankeschön an Martin und Christian für die tolle und gute Organisation, die diesen Tag für alle Beteiligten zu einem wunderschönen und unvergesslichen Erlebnis machte.

## Wenn die 77er feiern

„Die 77a va Oaling hom wido gewillt zi feiern gien,  
damit des Joahr werd nomol so schian.  
Und weil sie heure in 40a hom,  
wors Zeit fir a Fohrt olla mitsom.  
Noch Valdobbiadene isch die Reise gong  
A guits Essen und a süffiger Wein hom gfundn großen Onklong.“

Brigitta Willeit

Das 77er-Treffen der Olinger hat bereits Tradition. Im Fünf-Jahres-Rhythmus ging es bereits zum Kegeln, zum Biathlon und zum Törggelen. Um den runden Geburtstag gebührend zu feiern, haben sich die Organisatorinnen – Evi Seeber, Manuela Oberhammer, Silvia Laner, Karin Kofler und Myriam Trenker – heuer für eine Reise in

den Süden entschieden, und zwar nach Valdobbiadene in der Provinz Treviso. Der Ort ist für seinen Weinanbau bekannt. Knapp 30 Neo-40er waren am 14. Oktober mit von der Partie. Nachdem ein erster Tropfen bereits während der Fahrt die trockenen Kehlen erfrischt hatte, stand einer munteren Besichtigung der Kellerei Villa

Sandi in Valdobbiadene nichts mehr im Wege. Herr Marco hatte ziemliche Mühe, die lustige Truppe durch den historischen Ansitz und die unterirdischen Weinkeller zu führen. So schnell wird er die Olinger 40er sicher nicht mehr vergessen. Stärkung erwartete die Runde danach im Ristorante CasaBedin, wo ein Leckerbissen auf den nächsten folgte. Und auch hier fehlten der weiße und rote Rebensaft nicht. Derart gestärkt und wegen der frühen Abfahrtszeit schon etwas müde, ging es dann am späten Nachmittag mit dem Bus wieder zurück in die Heimat. Dort klang die 40er-Feier im Gasthof Oberriedl gemächlich aus.



In Valdobbiadene feierten die 77er ihren runden Geburtstag.

# Ein Jubeltag für den Kirchenchor Oberolang

**Unter reger Anteilnahme der Dorfbewölkerung feierte der Kirchenchor Oberolang am diesjährigen Cäciliensonntag, 26. November, gleich eine ganze Reihe von freudigen Anlässen.**

Nikolaus Spitaler, Kirchenchor Oberolang

Sechs Chormitglieder begingen am Cäciliensonntag gleichzeitig runde Sängerjubiläen und passenderweise ging zugleich auch ein langjähriger Wunsch des Kirchenchores in Erfüllung: Im Rahmen des Festgottesdienstes wurde die neue Chorkleidung offiziell eingeführt, welche dank der tatkräftigen Unterstützung der Gemeinde Olang und der Raiffeisenkasse Olang im vergangenen Sommer nach langer Vorbereitung endlich erworben werden konnte.

Zur musikalischen Umrahmung des Festgottesdienstes studierte Chorleiterin Theresia Rienzner Neunhäuserer die Mozartmesse „Missa brevis in G“ (KV 140) mit dem Kirchenchor und kleinem Orchester ein, welche auch dank der gelungenen Soli von Claudia Plaikner (Sopran), Angelika Sapelza (Alt), Christof Mair (Tenor) und Stefan Fauster (Bass) großes Gefallen bei der Pfarrgemeinde fand.

Zum Abschluss des feierlichen Gottesdienstes nahm Pfarrer Rüdiger Weinstrauch nach einer kurzen Ansprache der Obfrau Margit Thomaser gemeinsam mit Bürgermeister Georg Reden die Ehrung der Jubilare vor: Chorleiterin Theresia Rienzner, Hans Sapelza und Peter Untergassmair begingen das 40-jährige Sängerjubiläum; Elsa Egger, Elsa Neunhäuserer und Hermann Mair wurden für außergewöhnliche 70 Jahre aktive



*Der Kirchenchor Oberolang singt in neuer Chorkleidung.*



*Die Jubilare Theresia Rienzner, Johann Sapelza, Elsa Neunhäuserer, Hermann Mair, Elsa Egger, Peter Untergassmair (von links).*

Chormitgliedschaft geehrt. Mair ließ es sich nicht nehmen, persönlich einige Dankesworte an die Pfarrgemeinde zu richten.

Für den weltlichen Teil der Feierlichkeiten begab sich die Festgesellschaft anschließend in das Alpinhotel Keil, wo für das

leibliche Wohl der Gäste bestens gesorgt wurde. Zur Feier gesellte sich nun auch Pater Urban Stillhard, der den weiten Weg aus Bozen auf sich genommen hatte, um den Jubilaren auch die offiziellen Grußworte des Verbands der Kirchenchöre zu überbringen. Schließlich ließ Claudia Plaik-

ner in einer schwungvollen Laudatio noch einmal die Sängerkarrieren der Geehrten Revue passieren und gab einige amüsante Anekdoten aus dem Leben der Jubilare zum Besten. Die Feier fand schließlich standesgemäß bei Musik und Gesang in fröhlicher Runde ihren Ausklang.

## Laudatio

Claudia Plaikner

Es ist mir eine Ehre, heute eine kurze Laudatio für drei Mitglieder unseres Kirchenchores sprechen zu dürfen, die seit 70 Jahren aktiv im Chor singen. Damit dürfte unserem Chor wohl eine Eintragung in das Guinness-Buch der Rekorde offenstehen, denn: Dass drei Personen gleichzeitig diese hohe Jahreszahl an aktiver Mitgliedschaft aufweisen können, ist sehr außergewöhnlich. Elsa Egger Holzer, Elsa Neunhäuserer Mair und Hermann Mair ist dieser Rekord gelungen.

Dass Singen Leib und Seele guttut, ist eine alte Binsenweisheit, und die Jubilare sind ja beredete Beispiele dafür. Alle drei stammen aus Familien, in denen Musik immer eine wichtige Rolle gespielt hat. Viele Stationen des langjährigen Chorsingens absolvierten die drei Geehrten gemeinsam.

**Elsa Egger Holzer** ist die Musik in die Wiege gelegt. Fast seitdem sie laufen gelernt hatte, ging sie mit Vater Heinrich, der in Niederolang Chorsänger war, mit; ihr Onkel Hermann war dort Organist und ihr Großvater Josef Egger Chorleiter. Mit zehn Jahren lernte Elsa gemeinsam mit Elsa Neunhäuserer und Hermann Mair in der Pittola Stube bei Chorleiter Josef Egger

die Noten. 1947 wurden die beiden „Elsen“ – so werden sie unter uns genannt – vom Chor in Niederolang als ordentliche Mitglieder aufgenommen.

Elsa machte dann eine Ausbildung zur Volksschullehrerin an der LBA in Meran. Dort wurden ihre soliden Notenkenntnisse und ihre sichere Altstimme im Schulchor geschätzt. Der Chor trat mit größeren Konzerten an die Öffentlichkeit. Die Zeit in Meran nutzte Elsa Egger auch, um sich drei Jahre lang Klavierunterricht zu nehmen. Während ihres beruflichen Lebens war das hilfreich: Als junge Lehrerin in Geiselberg begleitete sie die Messgesänge in der Kirche am Harmonium. Und sie gründete einen Mädchenchor und nahm sogar an einem landesweiten Wettbewerb teil.

Lange Zeit unterrichtete Elsa an der Volksschule in Niederolang: Dort verband sie ihren pädagogischen Auftrag mit der Musik und lehrte die jungen Menschen Lieder und begleitete sie am Klavier. Sie unterstützte das Einlernen von Kirchenliedern und war damit eine jener löblichen Lehrkräfte, die ihren Auftrag auch in der aktiven Mitgestaltung der kirchlichen Feiern sah.

Nach dem „Schisma“ des Jahres 1962 und folglich dem „Auszug Elsas aus Ägypten“ . . . ach . . . aus Niederolang . . . und dem Erreichen des „Gelobten Landes Oberolang“ hat sie dieses auch nicht mehr verlassen, also ganze 55 Jahre lang. Elsa hat zwar die letzten Jahre immer wieder die „Drohung“ ausgesprochen: „Io z geia nimma afn Chor, die Stimme tuit a nimma asou“, aber sie wurde mit dem starken Gegenargument „Du muisch zi treffn und et zi sing kemm“, überzeugt, zu bleiben.

Elsa wollte ihre Sängerkollegin Elsa Mair bei ihrem Rückzug mitziehen: „Sou, Elsa, io z gionmo!“ Aber da ist sie an die Falsche geraten; denn unsere zweite weibliche Jubilarin sagte ihr kurzerhand: „Soulong do Hermann geah, geah i a, weil sischt wearscha ba die Frauen nou schwoch!“ Und damit war der geplante Rückzug vom Tisch. Da heuer an die 500 Jahre seit dem Beginn der Reformation erinnert wird, darf ich in diesem Zusammenhang den großen Martin Luther zitieren, der sagte: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang“.

Wenn ich jetzt ein paar Worte zu **Elsa Neunhäuserer Mair** sagen soll, dann ist das nicht ganz einfach, denn die musikalische Symbiose mit ihrem Mann Hermann ist so intensiv, dass es schwer ist, bei ihr von einer Zeit vor oder ohne Hermann zu sprechen. So viel ist aber gewiss: Für Elsas Zuneigung zum Kirchengesang spielt auch hier das familiäre Vorbild eine wichtige Rolle: Ihre Mutter, die Schuischta Marianna, die den Trachtenschneider Ernst Neunhäuserer geheiratet hatte, war eine begeisterte Chorsängerin in Oberolang. Diese Begeisterung hat sich wohl auch auf die Tochter übertragen. Elsa ist seit 1947 Chormitglied in Niederolang und seit 55 Jahren, also seit 1962, am Chor von Oberolang ununterbrochen als Altistin tätig. Es ist sehr erfreulich, dass ihr kürzlich die Alt-Sängerkolleginnen zu ihrem 80. Geburtstag eine schöne Feier bereiten konnten. Elsa schätzt am Chor die Gemeinschaft sehr und wir hoffen, dass sie nach ihrem Unfall bald wieder die Lücke in den Alt-Reihen füllt und weiterhin Freude am Singen und am Zusammenkommen haben kann.

Nun zu unserem Tenor-Solisten **Hermann Mair**: Wie die zwei Elsen lernte Hermann als junger Bub das Grundrüstzeug eines Sängers in der Pittola Stube beim Chorleiter des Pfarrchores Niederolang, Josef Egger, seinem Großvater mütterlicherseits. Hermann besuchte von 1946 bis 1951 das Juvenat im Kloster Neustift. Und dort fiel seine klare Stimme und seine Begabung auf. In der Christnacht des Jahres 1946 sang Hermann als Altsänger das erste Mal am Neustifter Chor mit, und zwar unter der Leitung des Professors Josef Gasser. Nach abgeschlossenem Juvenat kehrte Hermann nach Olang zurück und trat 1951 sofort im Kirchenchor Niederolang ein, wo er auch die Tenor-So-

lo-Partien übernahm. Gemeinsam mit den zwei Elsen verließ er 1962 den Niederolanger Chor und wechselte nach Oberolang. Seitdem ist Hermann ständiges Mitglied und Tenor-Solist und damit eine wichtige Stütze des hiesigen Kirchenchores.

Die musikalische Begeisterung hat Hermann bewogen, auch weitere Plattformen für seine musikalische Betätigung zu finden: Zurück aus Neustift trat er 1952 mit 17 Jahren als Tenorhornspieler der Musikkapelle Peter Sigmair bei, besuchte die vom Verband der Südtiroler Musikkapellen angebotenen Kapellmeisterkurse, übernahm im Jubiläumsjahr 1958 mit 23 Jahren die Leitung der Musikkapelle und stand ihr als Kapellmeister bis 1973 vor. Danach griff er wieder zum Tenorhorn und bekleidete für sechs Jahre das Amt eines Obmannes; auf insgesamt 37 Dienstjahre kann Hermann also bei der Peter-Sigmair-Kapelle zurückblicken. Und noch länger, nämlich 40 Jahre, ist er inzwischen auch beim Männerchor Olang tätig – ein Leben also, das wesentlich von Musik und Gesang geprägt ist.

Die Aufmerksamkeiten Hermanns gegenüber dem weiblichen Geschlecht kommen zu Recht ziemlich exklusiv seiner Ehefrau Elsa zugute, mit der er das Glück hat, so lange Zeit gemeinsam im Chor – und vielleicht auch zu Hause – zu singen. Aber auch die Achtung der Frau im geistlichen Sinne liegt Hermann nahe. So hat er einmal nach ausgiebiger Betrachtung der künstlerischen Ausstattung des Oberolanger Gotteshauses vom „Hochsitz“ in der Chorempore aus seine Mitsängerinnen und Mitsänger zu einem Quiz eingeladen, in dem es darum ging, die Anzahl der Marien-

darstellungen zu erraten: Die genaue Anzahl konnte keiner von uns genau feststellen: Hermann allein kennt dieses Geheimnis.

Geehrte Versammlung: Ich schließe nun mit zwei Zitaten: Der weltberühmte Geiger Jehudi Menuhin meinte: „Singen ist die eigentliche Muttersprache des Menschen“ und der deutsche Schriftsteller Jean Paul stellte fest: Musik ist ‚der Nachklang aus einer harmonischen Zeit‘ und ist ‚der Seufzer des Engels in uns‘: Liebe Sängerinnen und Sänger, lasst uns weiterhin durch unseren gemeinsamen Gesang die Harmonie zwischen uns und in der Gesellschaft fördern und so manches Leid erträglicher machen.

In unser aller Namen darf ich den drei Jubilaren für die 70-jährige Tätigkeit als Chorsängerinnen und Sänger herzlich gratulieren: Ihr habt zur höheren Ehre Gottes und zur Freude der Menschen eure Stimmen erschallen lassen und wir wünschen euch noch viele gemeinsame schöne Stunden bei den Proben, den liturgischen Anlässen und den gemeinsamen Feiern mit dem Kirchenchor Oberolang!

## Zweimal Bronze, einmal Gold

Mit der alljährlichen Cäcilienfeier neigte sich das Musikjahr der Pfarrmusik Olang dem Ende zu.

Pfarrmusik Olang



Als krönenden Abschluss des Musikjahres gestaltete die Pfarrmusik Olang die heilige Messe zu Ehren der Heiligen Cäcilia. Die gesamte Musikkapelle umrahmte den Gottesdienst in der Pfarrkirche von Niederolang mit modernen und traditionellen Kirchenklängen. Anschließend an

die Messe fand die jährliche Cäcilienfeier statt. Heuer genossen die Mitglieder sowie deren Partnerinnen und Partner das Essen im Alpinhotel Keil in Oberolang. In diesem Rahmen ehrte die Pfarrmusik mehrere Mitglieder für ihre langjährige Treue und ihren langjährigen Dienst in

unseren Reihen. Florian und Stefan Hofer erhielten das Verdienstzeichen in Bronze für 15 Jahre und Georg Hofer in Gold für 40 Jahre. Zudem wurde der langjährige Obmann Hubert Hofer zum Ehrenobmann ernannt. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Musikantinnen und Musikanten für ein gelungenes und spektakuläres Musikjahr, sowie bei all unseren lieben Fans, die uns ständig begleiten und unterstützen. Wir wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins Jahr 2018 und freuen uns bereits jetzt, sie nächstes Jahr wieder mit unserer Musik zu begeistern und zu verzaubern.



*Zuerst spielen, dann feiern: Die Pfarrmusik bei der diesjährigen Cäcilienfeier.*

# In der Aue Niederolang ist immer etwas los

**Der Freizeitclub Pfarre 85 blickt auf ein gutes Vereinsjahr zurück. Höhepunkt war das Kleinfeldfußballturnier am 15. Juli.**

Karl Zingerle

Kurz vor Ostern werden, wie jedes Jahr, die Netze rund um das Fußballfeld wieder in Stand gesetzt, die Tore montiert und die kleinen und großen Fußballer spielen wieder regelmäßig. Nebenbei werden die Spielgeräte aus dem Winterschlaf geweckt, rundum aufgeräumt und den ganzen Sommer über der Rasen gepflegt.

Der Freizeitclub Pfarre 85 hat sein wöchentliches Training in der Aue am Freitag, das im „Vereinshittl“ seinen geselligen Ausklang findet.

Wenn die Netze für den Winter wieder eingepackt, die Tore verstaut werden, verwandelt sich der Platz dank Edis fleißiger Hände in eine Eislauffläche, dann trainiert der Club in der Turnhalle von Mitterolang.

Der heurige Höhepunkt war am 15. Juli, beim traditionellen Kleinfeldfußballturnier.

Acht Olangener Mannschaften spielten um den Sieg: A-Jugend Olang, Bauernjugend, FF Niederolang, Fischer, Freizeit Olang, Pfarrmusik, Schlittenhunde (Rodler), Schützen.

Egon Lasta als Schiedsrichter sowie alle Helfer waren um ein schönes und faires Turnier bemüht. Alle Spieler blieben unverletzt und genossen die freundschaftliche Atmosphäre. Die „Hetz“ stand im Mittelpunkt wie Präsident Edmund Lahner betonte. Mitmachen und Spaß haben, das ist das Wichtigste. Alle acht Mannschaften schlugen sich tapfer und erhielten als Belohnung einen schönen Preis.



*Sport vereint: Acht Mannschaften traten beim Kleinfeldfußballturnier an.*

Sieger wurde die jüngste Mannschaft, die A-Jugend Olang.

Wer an einer Clubmitgliedschaft des FC Pfarre85 interessiert ist, kann sich bei Edmund Lahner melden. Handy: 348/0842632



*Schiedsrichter Egon Lasta sorgte dafür, dass die Spieler fair blieben.*



*Die A-Jugend Olang gewann das Freundschaftsturnier.*

## Gebraucht, getauscht, gefreut

**Gemeinsame Sache: Der ASC Olang und der KFS Pfarre Olang veranstalteten in diesem Jahr bereits zum siebten Mal einen Tauschmarkt rund um den Sport.**

Petra Graber Tschurtschenthaler, KFS-Zweigstelle Pfarre Olang

Er gehört mittlerweile zu den Fixpunkten im Veranstaltungsprogramm der KFS-Zweigstelle Pfarre Olang: der „Tauschmarkt rund um den Sport“, der heuer zum siebten Mal im Kongresshaus von Olang abgehalten wurde. Am 12. und 13. Oktober hatten Olander und Bürger der Nachbargemeinden die Gelegenheit, gut erhaltene Sportartikel, -bekleidung und -schuhe sowie Kindersitze, Kinderwagen und Ähnliches abzugeben. Ehrenamtliche Helfer des ASC Olang und die KFS-Ausschussmitglieder nahmen die abgegebenen Sachen entgegen und bereiteten sie für den Verkauf am Samstag, 14. Oktober, vor. Pünktlich um 9 Uhr begann das große Stöbern, und es bestand die Möglichkeit, das eine oder andere gute Stück zu ergattern. Die übrig gebliebenen Sachen wurden den Besitzern am Samstagabend zusammen mit dem Verkaufserlös zurückgegeben.

Möglicherweise lag es am schönen Wetter, das einerseits noch nicht an den Winter denken ließ und andererseits zu Aktivitäten im Freien lockte, jedenfalls wechselte heuer von den über 1.000 angebotenen Artikeln nur rund ein Viertel den Besitzer. Nichtsdestotrotz wird die Veranstaltung aller Voraussicht nach im kommenden Jahr eine Fortsetzung erleben. Der mäßige Umsatz soll den Einsatz der ehrenamtlichen Helfer nicht schmälern; ihnen gebührt ein großes DANKESCHÖN – auch dafür, dass sie diversen technischen Problemen die Stirn geboten haben. Der KFS-Zweigstellenausschuss dankt außerdem allen Käufern und Verkäufern sowie dem ASC Olang für die gute Zusammenarbeit.



*Die Vorbereitungen sind abgeschlossen, es kann losgehen.*

## 400 Jungfeuerwehrleute messen sich in Olang

**Am Sonntag, 22. Oktober, fand die diesjährige Jugend-Leistungsprüfung für die Bezirke Ober- und Unterpustertal und Wipptal in Olang statt. Die Freiwillige Feuerwehr Oberolang organisierte den Bewerb. Mit Unterstützung der anderen Olinger Feuerwehren wurde im Kongresshaus, in der Mittelschule und im Dorfkern Mitterolang die diesjährige Leistungsprüfung abgehalten.**

Die Leistungsprüfung ist ein Wissenstest. Er wird für die Mitglieder der Jugendfeuerwehren durchgeführt, um schon vor dem Eintritt in den aktiven Feuerwehrdienst ein bestimmtes Maß an fachlichen Grundkenntnissen zu vermitteln. Der Test wird in die Stufen Bronze, Silber und Gold unterteilt. Der Schwierigkeitsgrad, und damit auch der Wissensstand, nehmen dabei bei den folgenden Stationen laufend zu: Theoretischer Teil, Praktischer Teil und Erste Hilfe.

Neben dem Wissenstest wird von den meisten teilnehmenden Gruppen auch der Orientierungsmarsch absolviert: Dabei muss unter anderem die Marschierübung absolviert werden. Anschließend wird die Orientierungsstrecke absolviert. Dabei gilt es, verschiedene Aufgaben fehlerfrei und möglichst schnell zu bewältigen: das Erkennen von Armaturen, Zusammenkuppeln von Armaturen, Erste Hilfe, Brandklassen, Fahrzeugabkürzungen, Dienstgrad- und Funktionsabzeichen, Atemschutz und Gefahrenzettel. Zudem müssen einige Berechnungen durchgeführt werden.

Seit kurzem wird im Zuge der Leistungsprüfung auch ein Kuppelbewerb für Jugendgruppen angeboten. In Olang nahmen daran acht Gruppen teil. Zudem fanden auch theoretische Prüfungen in eigenen Kategorien für die jüngsten Teilnehmer U12 und U11 statt. Insgesamt nahmen knapp 400 Jugendliche in 33 Jugendgruppen am Leistungsbewerb in Olang teil.

Nach dem Mittagessen erfolgte um 14 Uhr der Abschluss der Veranstaltung. Zunächst überbringen der Kommandant der Feuerwehr Oberolang Werner Töchterle, Bürgermeister Georg Reden und der Landesjugendreferent Peter Volgger ihre Grußworte und Dankesworte. Danach wurden die Ergebnisse verkündet. Die Gold-Absolventen erhielten die begehrte Anstecknadel in Gold. Ebenso erfolgte die Prämierung des Orientierungsmarsches mit schönen Sachpreisen. Die FF-Jugend Oberolang-Mitterolang gewann vor der FF-Jugend Mauls und der FF-Jugend Welsberg. Den Kuppelbewerb gewann die Jugendgruppe Sexten St.Veit 2 vor der Gruppe Pfalzen und der Gruppe Antholz Mittertal 2.

Werner Töchterle, Kommandant der FF Oberolang

Gratulation allen erfolgreichen Gruppen und Teilnehmern zum Bestehen der Prüfungen. Ein großer Dank geht an dieser Stelle an unsere fleißigen Betreuer, sowie allen Helfern, Spendern und Unterstützern bei dieser Veranstaltung. Danke.



Zahlreiche Jugendliche nahmen am Jugend-Leistungsbewerb in Olang teil.



[FOTO: Jugend-Leistungsprüfung Olang 04]  
Die Jungfeuerwehrleute mussten verschiedene Aufgaben absolvieren.

## Sieben Gemeinden feiern ihre 18-Jährigen

Die Gemeinden Olang, Rasen-Antholz, Bruneck, Percha, Pfalzen, St. Lorenzen und Terenten luden Ende November gemeinsam mit dem Jugenddienst Dekanat Bruneck zur Jungbürgerfeier in die Alte Turnhalle am Rathausplatz Bruneck.

Felix Schiner, Pädagogischer Mitarbeiter



Jugendliche aus dem Pustertal feierten gemeinsam ihre Volljährigkeit. Foto: Jugenddienst Bruneck

Rund 100 Jugendliche folgten der Einladung zur großen Geburtstagsfeier. Mit Schlagzeug, Gitarre und tollem Gesang wurde das Fest von der Partyband „The Jam’son“ eröffnet. Nach den Glückwünschen und Anekdoten seitens der Bürgermeister und Jugendreferenten der einzelnen Gemeinden war das Wissen der jungen Erwachsenen gefragt. Beim Jungbürgerquiz galt es abzuschätzen, wie groß die eigene Gemeinde ist, wie hoch die Müllspesen sind und wie groß die Chance für junge Menschen ist, nach ihrer Aus-

bildung eine Arbeit zu finden. Im Anschluss gab Felix Schiner vom Jugenddienst Einblick in den neuen 500-Euro-Kulturbonus. Außerdem wurde der Kurzfilm „Das Leben leben - aber wie?“, bei dem verschiedene Pustertaler im Alter zwischen vier und 88 Jahren persönliche Tipps und Gedanken weitergeben, gezeigt. Abschließend leitete Moderatorin Patrizia Hainz auf den zweiten Teil des Abends über. So konnten die Jungbürger den Abend bei Musik und Tanz in geselliger Runde ausklingen lassen.

Im Namen der Gemeinde Olang gratuliert Jugendreferent Georg Sapelza allen Jugendlichen zur Volljährigkeit und wünscht ihnen alles Beste für ihren weiteren Lebensweg.

# Ein unvergesslicher Sommer

**Erlebniswochen, Almwochen, Reisen, Tagesfahrten – die Gemeinde Olang bietet in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst im Sommer 2018 ein spannendes Programm für Kinder und Jugendliche.**

Daniela Oberhollenzer, Pädagogische Mitarbeiterin

**Erlebniswochen.** Die Natur erforschen, sich beim Spielen so richtig auspowern, Unbekanntes entdecken, der Kreativität freien Lauf lassen und spannende Abenteuer erleben. Im Sommer 2018 organisiert der Jugenddienst vom 2. Juli bis 10. August gemeinsam mit der Gemeinde Olang wieder Erlebniswochen für Kinder und Jugendliche. Wöchentliche Schwerpunkte begleiten die Teilnehmenden durch einen erlebnisreichen Sommer. Da ist sicher für jeden etwas dabei! Pädagogisch ausgebildetes Personal begleitet die Kinder und Jugendlichen. Pro Woche können maximal 16 Kinder pro Gruppe teilnehmen. Das Angebot richtet sich in der ersten Gruppe an Kinder von sechs bis acht Jahren und in der zweiten Gruppe an Kinder von neun bis zwölf Jahren.

**Almwochen.** Für die Älteren werden drei spannende Wochen organisiert. So findet für alle Jungs im Alter von elf bis 14 Jahren wieder die Erlebniswoche „Die Alm grooved“ auf der Lettnalm am Schlern vom 9. bis 13. Juli statt. Für Mädchen von elf bis 14 Jahren wartet vom 30. Juli bis 3. August die Woche „berg.wellness“ auf einer Hütte in den Dolomiten. Angefangen beim alpinen Beautyday bis hin zum Träumen beim Lagerfeuer unter dem Sternenhimmel. Ein abwechslungsreiches Programm voller Wohlfühlmomente wartet darauf, erlebt zu werden.

**Spontantrip.** Vom 18. bis 22. Juni wartet zudem ein spontan.trip auf Jugendliche von 15 bis 17 Jahren. Treffpunkt ist am Montag um acht Uhr. Im Gepäck ist nur das Wichtigste zum Überleben. Es gibt

ein fixes Budget und viele Fragen: Werdet ihr Berge erklimmen, Städte erobern oder im Meer schwimmen?

**Tagesfahrten.** Neben den Erlebniswochen warten auch zwei Tagesfahrten. Die Erste führt am 21. Juli in die Galaxy Therme nach Erding bei München. Teilnehmen können alle Jugendliche ab zwölf Jahren. Am 29. August steht eine Fahrt ins Gardaland für alle ab zehn Jahren auf dem Programm.

**Sizilien [er]leben.** Eine Reise führt nach Sizilien. Neben der Arbeit auf beschlagten Feldern begegnen Jugendliche ab 18 Jahren im September Persönlichkeiten der Antimafiabewegungen. So haben die Teilnehmenden die Chance, Süditalien von einer anderen Seite kennen zu lernen. Zum Abschluss dürfen die Jugendlichen ans Meer.

**Jobs & Praktika.** Für alle, die auf der Suche nach einem Praktikum oder Job sind, bietet der Jugenddienst einerseits intern Möglichkeiten an und andererseits werden in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsvermittlungszentrum Bruneck zwei Beratungstermine am 13. März und am 18. April im Jugenddienst organisiert, wo sich Jugendliche über Sommerjobs und -praktika informieren können. Jeweils von 15.30 bis 17 Uhr.

Anmeldungen für die Sommerangebote sind ab Dienstag, 20. Februar 2018, um acht Uhr unter [www.volleben.it](http://www.volleben.it) möglich. Informationen gibt es im Jugenddienst Bruneck unter 0474 410242.



Die Almwochen sind unter den Jugendlichen sehr beliebt. Im vergangenen Jahr wanderten sie auf der Seiser Alm. Foto: Jugenddienst Dekanat Bruneck

## Ein Tag im Zeichen der Minis

Der vierte Minitag der Ministranten von Olang, Rasen und Antholz war ein voller Erfolg.

Felix Schiner, Pädagogischer Mitarbeiter



Mit Überraschungsgästen macht das Fußballspiel doppelt so viel Spaß. Foto: Jugenddienst Bruneck

Die Ministranten von Olang, Rasen und Antholz waren am 30. September im Kongresshaus von Olang geladen, um ihren Minitag zu feiern. Dieser findet alle zwei Jahre statt und ist ein Dankeschön für den Dienst, den sie Woche für Woche in den Pfarreien verrichten.

Das Programm war so vielfältig, dass für jeden was dabei sein sollte. So gab es sportliche Workshops wie Fußball, Funky Jazz und Calcetto ebenso wie kreative Workshops. Die Kinder konnten Zuckerbäcker sein, Ratschen aus Holz bauen, Cocktails zaubern oder an einem Fotoshooting teilnehmen. Dieses Jahr gab es auch das Angebot einen Einblick in die Rettungsorganisationen zu erhalten und drei angehende Religionslehrer haben den interessierten Ministranten erklärt, was ein Pinguin mit ihrem Lebensweg zu tun hat. Auch ein Fußballspiel stand an. Mittlerweile ist es auch schon Tradition,



Mit einem Schüttelbecher kann man mehr als nur Getränke mixen. Die Mädchen mischen Farbcocktails.

dass dafür Überraschungsgäste eingeladen werden. In diesem Jahr kamen drei Jungs aus Ghana, die ihr Fußballtalent zum Besten gaben, und eine Gruppe von Serie-A-Spielern des Hockey Club Puster-

tal, die extra ihr Training unterbrechen, um mit den Jungs und Mädels zu kicken. Fünf Minis hatten sogar das Glück, eine Gratiskarte für das nächste Spiel des HCP zu gewinnen.

Ein großer Dank gilt allen Ministrantenleitern, Pfarrer Rüdiger und den Mitarbeitern des Jugenddienstes, die im Vorfeld alles organisiert hatten. Ebenso den zahlreichen Workshopleitern, die den Ministranten ein tolles Programm geboten haben und der Seelsorgeeinheit Olang-Rasen-Antholz, der Raiffeisenkasse Bruneck und der Gemeinde Olang, die die Initiative unterstützten.

*Wie ist es, Feuerwehrmann zu sein? Auch das konnten die Minis erleben.*



## Kleine und große Wichtel bevölkern Oberolang

**Zu einem kreativen Nachmittag eingeladen hat der Familienverband Oberolang am Samstag, 4. November.**

Angelika Mur, KFS Oberolang

Leider sind nicht sehr viele Kinder der Einladung gefolgt, aber es kam doch eine Gruppe von zehn Kindern zusammen. Unsere Idee war es, nur mit Naturmaterialien zu basteln, weil dies zum einen die Phantasie der Kinder am besten anregt und andererseits dadurch auch kein Müll produziert wird.

So entstanden kleine und große Wichtel aus Holzstücken, Ästen, Hagebutten, Wacholderbeeren und Ähnlichem. Manches Kind produzierte gar eine ganze Wichtelfamilie. Mit der Zeit wurde nicht mehr nur die Vorlage nachgebastelt, sondern es entstanden immer fantasievollere Werke. So viele, dass am Ende auch die Hände der Mamis und Papis nicht ausreichten, um alle Wichtel auf einmal nach Hause zu transportieren.

Während die Kinder am Ende der Veranstaltung noch eine kleine Stärkung in Form

von Saft und Lebkuchen genossen, wurde auch die Frage des Transports gelöst

und so konnten die Wichtel den zuhause Geliebten stolz präsentiert werden.



*Eine „kleine“ Wichtelfamilie.*

## Scuola e comune per il Natale

**In collaborazione con l'ufficio turistico di Valdaora, la scuola elementare di Valdaora di Sopra ha realizzato dei „quadri di legno“ con il tema del Natale da esporre in paese per gli abitanti, i turisti e tutti gli amanti della creatività.**

Georgia Pillitteri, scuola elementare Valdaora di Sopra



*I bambini della scuola elementare di Valdaora di Sopra hanno realizzato dei quadri di legno.*

È nata una bella collaborazione tra scuola e comune, dove i bambini si sono sentiti protagonisti come piccoli cittadini attivi nel loro paese, un piccolo progetto ma con grande valenza educativa apportando un contributo importante per lo sviluppo delle competenze sociali dei bambini.

È proprio in questo che noi della scuola elementare di Valdaora di Sopra crediamo! Solo insieme e collaborando gli uni con gli altri si possono raggiungere risultati eccezionali! Non ci credete?

Allora uscite per il paese e andate ad ammirare questi bellissimi capolavori!

Per realizzare i quadri, c'è voluto tempo e pazienza certissima ma i bambini hanno risposto con grande entusiasmo e capacità! Come piccoli artisti, hanno voluto

dare un titolo ad ogni opera e lo hanno voluto fare nelle tre lingue che sono ormai parte della loro quotidianità.

## Lasst uns froh und munter sein

**Am 6. Dezember kam der Nikolaus in die Kirche von Geiselsberg. Die Kinder freuten sich sehr.**

Marlene Schnarf



Nun ist Nikolausabend da, sangen zahlreiche Kinderstimmen am 6. Dezember in der Pfarrkirche von Geiselsberg. Der Katholische Familienverband Geiselsberg lud alle Geiselsberger Kinder zu einer kleinen Nikolausandacht in die Kirche ein. Viele Kinder mit strahlenden Augen sind unserer Einladung gefolgt. Mit Adventliedern und Texten haben wir mit der Andacht begonnen, als uns dann der Nikolaus in der Kirche überraschte und uns eine Ge-

schichte vom steinernen Herzen erzählte.

Zum Schluss der Feier verteilte der Nikolaus noch seine mitgebrachten Gaben.

Wir bedanken uns bei allen, die gekommen sind, ganz herzlich bei Ottilia, die uns mit der Gitarre begleitete. Und natürlich auch beim Nikolaus, dafür dass er uns Geiselsberger nicht vergessen hat.

*In Geiselsberg blickte der Nikolaus in strahlende Kinderaugen.*

# Buchtipps

Drei Schüler der Grundschule Geiselsberg stellen ihre Lieblingsbücher vor.

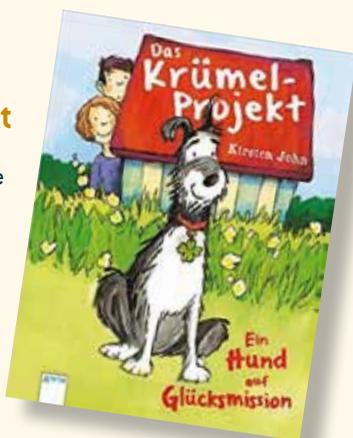
## Das Krümel-Projekt

Hannes Mutschlechner, 5. Klasse

Emma forscht gerne mit ihrem Freund über Tiere. Dann bekommt sie einen Hund geschenkt. Sie ist begeistert, aber Krümel interessiert sich nicht für sie, dafür für Oma, die verrückte Nachbarin und Emmas Freund Tom. Emma ist beleidigt. Aber dann entdeckt sie, dass Krümel etwas ganz Besonderes kann. Er kann die Einsamkeit riechen. Sie beschließt, dass sie ihm helfen will, einsame Menschen glücklich zu machen. Aber dann ist der Hund plötzlich verschwunden.

Mir hat das Buch gefallen, weil es ein schönes Buch über Freundschaft und Freiheit ist.

Arena Verlag  
von Kristen John



## Die Rückkehr der Killerkatze

Melissa Ramagini, 4. Klasse

Kuschels Familie fährt in den Urlaub. Kuschel ist begeistert und denkt, dass er ungestört mit seinen Katzenfreunden um die Häuser ziehen kann. Aber er weiß nicht, dass ein Katzensitter kommt. Es ist Pfarrer Barnham. Ab jetzt darf er nicht mehr machen, was er will. Er muss jetzt brav sein. Kuschel ist stinksauer und haut ab. Er klettert auf einen Baum und kommt nicht mehr runter. Kann Pfarrer Barmham die Katze finden und retten?

Ich finde das Buch cool, weil es um Katzen geht und ich Katzen liebe. Ein spannendes Katzenabenteuer.

60 Seiten  
Moritz Verlag  
Von Bettina Münch  
ISBN 978 89565 338 4



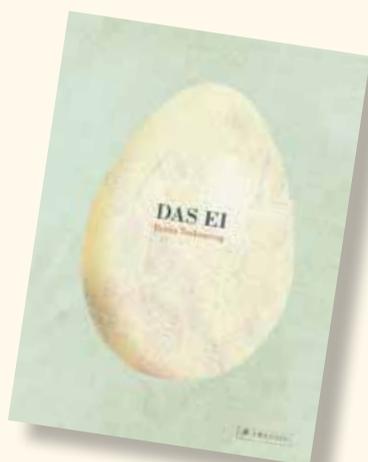
## Das Ei

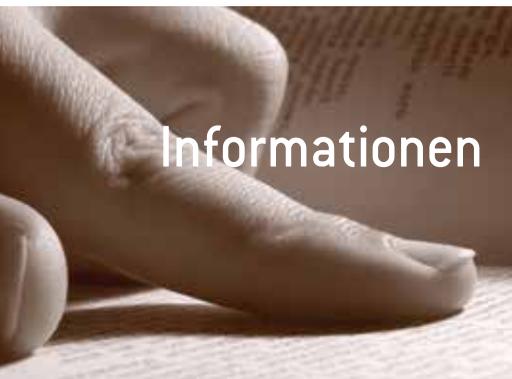
Franco Tomasini, 5. Klasse

In diesem Sachbuch geht es vor allem um Eier: Es findet sich ein fünf Millimeter großes Ei und ein goldenes. Man erfährt, welche Größe Eier haben und wie sie sich tarnen. Aber man liest auch einiges über Vögel. Wie bauen sie ihre Nester? Wo wohnen sie? Legen nur Vögel Eier oder sonst noch jemand?

Mir hat das Buch gut gefallen, weil ich Eier erstaunlich finde. Außerdem hat die Autorin das Buch sehr schön illustriert. Das Buch empfehle ich allen Ei- und Vogelliehabern.

Verlag: Prestel  
Von Britta Teckentrep





## Einschreibungen in das Kindergar- tenjahr 2018/19

**Die Einschreibungen in die Kindergärten für das kommende Jahr finden in der Woche vom 15. Jänner bis 19. Jänner 2018 statt.**

### KINDERGARTEN MITTEROLANG

Montag, 15.01. und Mittwoch, 17.01.2018:  
8.00 – 10.00 Uhr  
Dienstag, 16.01.2018: 14.00 – 16.00 Uhr

### KINDERGARTEN NIEDEROLANG

Montag, 15.01. und Mittwoch, 17.01.2018:  
8.00 – 10.00 Uhr  
Dienstag, 16.01.2018: 14.00 – 15.00 Uhr

Eingeschrieben werden können alle Kinder, die innerhalb Februar 2019 das dritte Lebensjahr vollenden. Zur Einschreibung bitte die Steuernummer des Kindes mitbringen!



## Willkommen im ELKI Olang

**Unser Eltern-Kind-Zentrum ist ein Treffpunkt für Familien mit Kindern, Großeltern und Erziehende. Wir laden alle herzlich ein und freuen uns auf viele neue und bekannte Besucher/innen.**

Annelies Schenk

### Frühjahrsprogramm 2018

#### Öffnungszeiten im ELKI Olang

ab 8. Jänner 2018

jeden Montag von 9 – 11 Uhr

jeden Mittwoch von 15 – 17 Uhr

jeden Donnerstag von 9 – 11 Uhr

In angenehmer und offener Atmosphäre und kindgerechter Umgebung können Sie mit Ihrem Kind spielen, Erfahrungen austauschen, neue Beziehungen knüpfen und entspannt plaudern. Kleinkinder erfahren im ELKI erste soziale Kontakte und Gruppenerlebnisse. Abwechselnd spielen, malen und basteln, singen und tanzen wir gemeinsam. Keine Anmeldung erforderlich.

### Verleih von Faschingskostümen

Märchen-, Tierfiguren und vieles anderes, auch für Gruppen.

Ab Mitte Jänner, während des offenen Treffs.

### Storchenverleih

Sie möchten mit einem Storch den Nachwuchs verkünden und ein Neugeborenes begrüßen?

Dann nutzen Sie unseren Storchenverleih.

### Bücherbabys

am Donnerstag, 11. Januar, 8. Februar, 8. März, 12. April, 10. Mai und 14. Juni von 09 – 10 Uhr  
in der Bibliothek Olang

Es treffen sich Eltern, Großeltern, Erziehende mit ihren Kleinkindern um gemeinsam Bücher anzuschauen, zu singen, Reime, Gedichte und Fingerspiele zu sprechen.

> Veranstalter: Öffentliche Bibliothek Olang

### Babytreff Koala

Infos, Beratung und Verleih von Tragesystemen

**Donnerstag, 18. Januar, 15. März und 17. Mai – weitere Termine nach Vereinbarung möglich – jeweils von 09 – 11 Uhr.**

Eltern erfahren alles zum Thema „richtiges und gesundes Tragen von Babys und Kleinkindern“. Sie bekommen Auskunft über die Bindeweisen der verschiedenen Tragetücher und Tragehilfen. Verschiedene Tragehilfen liegen zum Anschauen, Ausprobieren und Ausleihen bereit.

Die einzelnen Termine können unabhängig voneinander besucht werden.

> Leitung: Ingeborg Ullrich Zingerle, Trageberaterin, Olang

### Mit Oma und Opa im ELKI

am Donnerstag 25. Januar, 22. Februar, 22. März, 26. April und 24. Mai  
von 9 – 11 Uhr

Großeltern mit ihren Enkelkindern sind stets gerngesehene Gäste bei uns! Wir laden ein zu einem gemütlichen Vormittag, an dem wir gemeinsam spielen, singen, erzählen, basteln, jausen u.a.m.

## Si-Sa-Singemaus

am Mittwoch am 31. Januar, 28. Februar, 28. März und 30. Mai von 15 – 17 Uhr  
Babys und Kleinkinder sind empfänglich für Musik, darum treffen wir uns einmal im Monat mit der Kindergartenpädagogin Ottilia Auer zum Singen und Spielen. Wir werden gemeinsam erste Reime und Lieder erlernen und viel Spaß haben.

## LOLA – LosLass–Kindergarten

**am Freitag 12. Januar, 19. Januar, 26. Januar, 2. Februar, 9. Februar – jeweils freitags von 9 – 11 Uhr – fünf Einheiten.**  
Erstes sanftes LOsLAssen von den Eltern. Erste Schritte in die Selbständigkeit, Unabhängigkeit üben und im Spiel mit Gleichaltrigen soziale Kontakte knüpfen. Die Kinder können sich frei in einer vorbereiteten Umgebung bewegen und werden von einer Betreuerin und den Eltern begleitet.  
Eine gute Vorbereitung für den Kindergarten – für Kinder ab zweieinhalb Jahren.  
> Mindestteilnehmerzahl: fünf Kinder  
> Leitung Ingeborg Ullrich Zingerle.  
> Anmeldung innerhalb 5. Jänner.

## Spielgruppe „Sonnenschein“ „spielend loslassen lernen“

**am Freitag 23. Februar, 2. März, 9. März, 16. März und 23. März**  
**Fünf Treffen jeweils am Freitag von 9 – 11 Uhr**  
Im zweiten und dritten Lebensjahr ist der Austausch mit Gleichaltrigen besonders wichtig. Um das soziale Miteinander zu lernen, Lieder und Spiele miteinander auszuprobieren, möchten wir die Spielgruppe „Sonnenschein“ interessierten Eltern und deren Kindern, anbieten. Eventuell als Folgetermin des LoLa-Kindergartens.

- > Für Kinder ab zweieinhalb Jahren,
- > Mindestteilnehmerzahl: fünf Kinder.
- > Anmeldung innerhalb 17. Februar.

## Fragestunde mit Familienlandesrätin Waltraud Deeg

**am Dienstag, 27. Februar um 19.30 Uhr im Kongresshaus Olang**  
Die KVW-Ortsgruppe Mitterolang und das ELKI laden gemeinsam dazu ein.

## Kasperltheater

„Kasperl begrüßt den Frühling“ am Mittwoch, 14. März  
Zwei Aufführungen um 15.15 und 16 Uhr

## Kindernotfallkurs - Pediatric-Basic-Life-Support

**Samstag, 17. März von 9 – 13 Uhr**  
Die Teilnehmenden lernen lebensbedrohliche Situationen zu erkennen und einzuschätzen. Sie lernen, gezielt und strukturiert die Maßnahmen der Herz-Lungen-Wiederbelebung bei Säuglingen und Kleinkindern durchzuführen. Außerdem werden notwendige Maßnahmen bei Kindernotfällen und im Bereich der ersten Hilfe bei Kleinkindern vermittelt.  
> Referenten: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Weißen Kreuzes  
> Anmeldung innerhalb 12. März – maximale Teilnehmerzahl: zwölf

## Beckenboden- und Rückbildungsgymnastik

Fit nach der Geburt  
**vom Dienstag, 16. Januar, bis 6. März**  
**Sieben Einheiten zu je einer Stunde – jeweils Dienstag von 20 – 21 Uhr**  
Sanfte und gezielte Übungen zur Unterstützung der Rückbildung der Gebärmutter

ter und zur Kräftigung und Straffung überdehnter Muskeln, Bänder und Sehnen.  
Beginn frühestens sechs Wochen nach der Entbindung.

- > Referentin: Stefanie Reden-Liebich, Physiotherapeutin
- > Anmeldung innerhalb 12. Jänner.

## Babymassage

Sanftes Berühren und Massieren  
Termine nach Anfrage  
Fünf Einheiten zu je einer Stunde  
Zärtlichkeit, Geborgenheit, Bindung, Vertrauen, innige Momente, Blicke voller Liebe und sanfte Streicheleinheiten – das tut Mama und Baby gut. Hautkontakt allein ist schon wunderbar fürs Baby. Mit Massagen kommt zum Wohlfühlgefühl noch die Stärkung von Muskeln, Kreislauf, Immunsystem und des gesamten Organismus.  
> Referentin: Stefanie Reden-Liebich, Physiotherapeutin  
> Anmeldung laufend.

- > Anmeldung und Informationen: Tel. 346 859 16 76  
**[olang@elki.bz.it](mailto:olang@elki.bz.it) - [www.elki.bz.it](http://www.elki.bz.it)**  
Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Elki Olang, St.-Ägidius-Weg 6, statt.
- > Mitgliedschaft: Mit einem Jahresbeitrag von 18 Euro pro Familie und Schuljahr könnt ihr Mitglied unseres Vereins werden.
- > Kurse: Eine vorherige Anmeldung und die Bezahlung des Kursbeitrages sind erforderlich.

Für die Teilnahme an Kursen ist die ELKI-Mitgliedschaft verpflichtend.

## Ehrenamtliche Ausschussmitglieder gesucht

Annelies Schenk, ELKI-Präsidentin

Demnächst stehen die Neuwahlen des Vereinsvorstandes an. Wir möchten deshalb auf diesem Wege Menschen ansprechen, die bereit sind, in den kommenden drei Jahren ehrenamtlich im Ausschuss des Eltern-Kind-Zentrums Olang mitzuarbeiten und eine Vereinsfunktion zu übernehmen - Frauen und Männer, mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Talenten und Erfahrungen.

Das Eltern-Kind-Zentrum ist vor zehn Jahren auf Initiative einer Gruppe von engagierten Müttern gegründet worden. Es ist ein anerkannter gemeinnütziger Verein mit juristischer Rechtspersönlichkeit und hat seinen Sitz in Mitterolang, St. Ägidiusweg 6.

Das Eltern-Kind-Zentrum hat sich seither zu einem wichtigen Bezugspunkt und Ort der Begegnung und des Austauschs für Familien mit Kleinkindern entwickelt und

nimmt mit den freundlichen Räumlichkeiten und seinen motivierten Mitarbeiterinnen einen wichtigen Stellenwert in unserer Gemeinde ein. Mehr als 2000 kleine und große Besucherinnen und Besucher haben im vergangenen Jahr an den „Offenen Treffs“ und an unseren Veranstaltungen und Angeboten teilgenommen.

Wir erfahren im Vereinsalltag viel Anerkennung und Wertschätzung, weshalb die Vorstandsarbeit nicht nur Engagement erfordert, sondern auch Zufriedenheit und Freude vermittelt.

Wenn auch Sie sich für die Sache des Eltern-Kind-Zentrums begeistern können und Interesse haben, Ihre Erfahrungen und Kompetenzen in die Vereinsführung einzubringen, dann sprechen Sie uns bitte innerhalb 10. Februar an. Gerne geben wir Ihnen weitere Auskunft.

Kontaktpersonen: Annelies Schenk, Ingeborg Ullrich-Zingerle oder Renate Töchterle – Tel. 346 859 1676 oder [olang@elki.bz.it](mailto:olang@elki.bz.it).

## Ankündigung

Am 23. Jänner 2018 um 9.30 Uhr findet im Kongresshaus in Olang der Forstinfotag statt, zusammen mit der Bauernbundversammlung.

Das Thema des Forstinfotags ist: „Der Alteingessene (Borkenkäfer) und Neuankommlinge ( Neophyten )“.

Die Borkenkäfer spielen seit jeher in unseren Wäldern eine sehr wichtige Aufgabe beim Abbau anfallender Biomasse. Normalerweise machen sie in unseren standortangepassten Nadelwäldern keinerlei Probleme. Nach größeren Schadereignissen im Wald, wie sie in den letzten Jahren im Oberpustertal durch Windwurf und Schneeeindruck zu beobachten waren, ist allerdings Vorsicht geboten, damit es zu keiner Massenvermehrung kommt. Das Um und Auf dabei ist ein zeitgerechtes Aufarbeiten des Schadholzes.

Eine neue Herausforderung kommt auf unsere heimische Vegetation durch das Einwandern standortfremder Pflanzen aufgrund der sich ändernden Klimasituation zu. Diese „Migranten“ stellen für einige heimische Pflanzenarten ein nicht zu unterschätzendes Gefahrenpotential dar.

## Hairzlich willkommen

Vor Kurzem hat der Salon Gabi in der Bahnhofstraße Nr. 23 (Handwerkerzone) in Olang eröffnet.

Gabriela Zingerle

Freue mich nach einer erfolgreichen Eröffnung, meinen bestehenden Kunden für ihre Treue zu danken und meinen neuen Kunden für ihren ersten Besuch!

Danke! Ich werde mein Bestes geben und auch in Zukunft Ihre großen und kleinen Wünsche erfüllen und Sie in meinem Salon mit Mühe und Fleiß bedienen.

Freue mich auf euch alle!

Gerne nehme ich ihre Termine wahr. Ihr erreicht mich unter: 329 6819737 oder auf [www.salon-gabi.it](http://www.salon-gabi.it)



Gabi Zingerle hat ihren Salon in der Olinger Handwerkerzone eröffnet.

## Auf die Rodel, fertig, los!

Wiederbelebte Bahn: Die Olinger Rodler organisieren 2018 drei Rennen auf der Rodelbahn Panorama.

Armin Niedermair, Sektionsleiter

Nach zwei Jahren Pause ist es nun wieder soweit. Armin Niedermair und sein Team haben sich um die Austragung von Rennen auf der Rodelbahn Panorama bemüht und auch den Zuschlag bekommen, und zwar für

- > die 22. Landesmeisterschaften im Sportrodeln am 13. Jänner 2018
- > die 6. Italienmeisterschaften im Sportrodeln am 13. und 14. Jänner 2018
- > das 3. Raika Jugendrennen im Sport- und Rennrodeln am 4. Februar 2018

Diese drei Rennen werden in Olang im kommenden Jahr ausgetragen.

Roland Niedermair und Stefan Kirchler arbeiten schon seit Wochen, um kleinere Ausbesserungsarbeiten an der Rodelbahn zu erledigen. Es soll ja alles wieder top sein in Olang. Auch unsere jungen Rodler fiebern den Heimrennen entgegen. Und auch der heurige Winter bzw. Temperaturen spielen bis jetzt mit. Die Rodelbahn konnte bereits beschneit werden und auch mit der Präparierung der Bahn kann bald begonnen werden, um unseren jungen Rodlern eine optimale Vorbereitung auf die Saison garantieren zu können.

Unter der Leitung von Arthur Lahner werden bald die ersten Trainingseinheiten in Olang möglich sein.

Für den ASC Olang – Sektion Rodeln werden in der kommenden Rodelsaison an den Start gehen: Moritz Kirchler, Max Preindl, Peter Preindl, Damian Gatta, Tobias Monthaler, Greta Ladstätter, Greta Nocker, Simon Beikircher, Hannah Tschurtschenthaler, Sarah Kirchler, Markus Hintner.

Weiters verstärken unser Team: Manfred und Maximilian Gräber aus St. Lorenzen.

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen, die uns bereits unterstützt haben und bei den zahlreichen Aktivitäten tatkräftig mitgeholfen haben. Wir sind sicher auch in den nächsten Monaten auf deren Mithilfe zählen zu können. Ein großes Dankeschön an alle.

Der Zeitplan für die Rennen in Olang sieht wie folgt aus:

- > Samstag, 13. Januar  
9.30 Uhr Trainingslauf Landesmeisterschaft - Italienmeisterschaft  
13 Uhr Wertungslauf Landesmeisterschaft

- > Sonntag, 14. Januar  
10 Uhr Wertungslauf Italienmeisterschaft

14 Uhr Siegerehrung Damen – Herren Landesmeisterschaft Italienmeisterschaft im Kongresshaus

- > Sonntag, 4. Februar  
9.30 Uhr Trainingslauf  
anschließend Wertungslauf  
gegen 13 Uhr Siegerehrung im Zielbereich

Zu den Rennen auf der Rodelbahn Panorama laden wir alle recht herzlich ein.

Die Verantwortlichen der Sektion Rodeln wünschen allen Athleten eine erfolgreiche und unfallfreie Saison 2018.

## Frühjahrsputz für Körper, Geist und Seele

Entschlacken, entsäuern, entgiften sind uralte und natürliche Wege zu Gesundheit, Wohlfühl, Klarheit, sprudelnder Energie und Lebensfreude, innerer Ruhe und Gelassenheit.

Schenk dir eine Fastenzeit!

Die Olinger Bäuerinnen laden alle recht herzlich ein, sich auf ein Fastenabenteuer einzulassen und organisieren eine Fastenwoche mit Paula Holzer vom 7. – 13. April 2018.

Vortrag und Infoabend mit Paula Holzer am Montag, 29. Januar um 19:30 Uhr in der Feuerwehrhalle Oberolang.



Paula Holzer erklärt, warum sich Fasten lohnt.

# Veranstaltungskalender

## Jänner

- Mi, 3. Seniorentreff mit Vortrag im Kongresshaus um 14 Uhr KVV MO
- Do, 4. Fire & Ice Skishow - Talstation Gassl um 18 Uhr TV
- Mo, 8. Beginn Offener Treffpunkt im ELKI um 9 - 11 Uhr ELKI
- Di, 9. Gemeinsames Singen - Pfarrstube Niederolang um 20 Uhr KVV NO  
KVV GB
- Mi, 10. Seniorentreff in Geiselsberg  
Seniorentreff NO in der Pfarrstube um 14 Uhr KVV NO
- Do, 11. Bücherbabys in der Bibliothek um 9 Uhr B/ELKI  
Fire & Ice Skishow - Talstation Gassl um 18 Uhr TV
- Fr, 12. Impulsreferat über Lebensbausteine mit Dr. Daurer Doris BA  
Beginn LOLA-Kindergarten im Elki (fünf Einheiten von 9 - 11 Uhr) ELKI
- Sa, 13. Italien- und Landesmeisterschaft Sportrodeln - Rodelbahn Panorama ASCO  
Jahreshauptversammlung AVS
- So, 14. Italienmeisterschaft Sportrodeln - Rodelbahn Panorama ASCO
- Di, 16. Rückbildungsgymnastik - Fit nach der Geburt (sieben Einheiten) von 20 - 21 Uhr ELKI  
Vortrag im Kongresshaus um 19.30 Uhr zum Thema: „Rheuma-was kann man dagegen tun“ mit Herrn Dr. Dejaco SBO
- Do, 18. Fire & Ice Skishow - Talstation Gassl um 18 Uhr TV  
Babytreff Koala von 9 - 11 Uhr ELKI  
Vollversammlung um 19.30 Uhr im Kongresshaus BA
- So, 21. Fest der hl. Agnes in der Pfarrkirche Niederolang um 9 Uhr Pfarrei NO/MO
- Mo, 22. Startnummernvergabe - Audi FIS Ski World Cup Kronplatz - 18 Uhr - Pavillon MO TV
- Di, 23. Forsttagssatzung und Bauernbundvollversammlung SBB
- Do, 25. Fire & Ice Skishow - Talstation Gassl um 18.00 Uhr TV  
Mit Oma und Opa im Elki von 9 - 11 Uhr ELKI
- Fr, 26. Wintergaudi im Panorama KFS 00  
Vollversammlung FF NO
- Sa, 27. Skitour und LVS-Übung AVS
- Di, 30. Vortrag im Jugendtreff Mitterolang zum Thema: Drogen Jugendbeirat
- Mi, 31. Seniorentreff FF-Lokal Oberolang um 14 Uhr ST 00  
Si-Sa-Singemaus - Singen mit Ottilia Auer 15-17 Uhr ELKI

### Weiters im Januar

- Fit durch den Winter - ab Jänner mit Lydia Platzgummer ASCO
- Seniorenturnen - ab Jänner mit Lydia Platzgummer ASCO
- Jahreshauptversammlung Gerätehalle Geiselsberg FF GB
- Ab Mitte Jänner Verleih von Faschingskostümen im Elki (während offenen Treff) ELKI
- Babymassage nach Anfrage - 5 Einheiten zu 1 Stunde ELKI

## Februar

- Do, 1. Fire & Ice Skishow - Talstation Gassl um 18 Uhr TV
- Fr, 2. Dankgottesdienst für Taufmütter/Väter um 19 Uhr Pfarrei NO/MO
- So, 4. Jugendrennen Sport - und Rennrodeln - Rodelbahn Panorama ASCO
- Di, 6. Kochkurs im Kongresshaus um 19.30 Uhr - Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten BA / SBO  
KVV NO
- Mi, 7. Seniorentreff mit Faschingsfeier im Kongresshaus 14 Uhr KVV MO  
Seniorentreff NO in der Pfarrstube um 14 Uhr KVV NO
- Do, 8. Bücherbabys in der Bibliothek um 9 Uhr B/ELKI  
Fire & Ice Skishow - Talstation Gassl um 18 Uhr TV
- Sa, 10. Kinderfasching im Kongresshaus KFS Pfarre Olang
- So, 11. Welttag der Ehe um 9 Uhr in Niederolang mit Vortrag von Rauchegger Andreas Pfarrei NO/MO
- Mo, 12. Lesesofa Vorleseprojekt für Kinder von 4 - 7 Jahren 16 Uhr B
- Di, 13. Gemeinsames Singen - Pfarrstube Niederolang um 20 Uhr KVV NO  
KVV GB
- Mi, 14. Seniorentreff in Geiselsberg KVV GB
- Do, 15. Fire & Ice Skishow - Talstation Gassl um 18 Uhr TV
- Sa, 17. Gedenkfeier Andreas Hofer - im Park von Mitterolang SK-PS  
Jahreshauptversammlung Feuerwehr Oberolang FF 00  
Jahreshauptversammlung SK-PS
- So, 18. Skitour und Schneeschuhwanderung AVS
- Do, 22. Fire & Ice Skishow - Talstation Gassl um 18 Uhr TV  
Mit Oma und Opa im Elki von 9 - 11 Uhr ELKI
- Fr, 23. Beginn der Spielgruppe „Sonnenschein“ (fünf Einheiten) von 9 - 11 Uhr ELKI
- Sa, 24. Iglu bauen mit Mondscheinrodeln AVS Jugend
- So, 25. SuppenSo - FF Lokal 00 KFS 00
- Di, 27. Fragestunde mit LR Waltraud Deeg im Kongresshaus 19.30 Uhr KVV MO/ELKI/BA
- Mi, 28. Seniorentreff FF-Lokal Oberolang um 14 Uhr ST 00  
Si-Sa-Singemaus - Singen mit Ottilia Auer im ELKI von 15 - 17 Uhr ELKI

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe

ist der 31. Jänner 2018

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!

[Schwefelquelle@olang.eu](mailto:Schwefelquelle@olang.eu)